1. Blatt. Nr. 62. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 3. März 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-G. 1254. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die DVP. bleibt fest.

Kein Notopfer. – Keine Erhöhung der direkten Steuern. – Gesetzliche Festlegung der Steuersenkung für 1931.

Vollkommene Einmütigkeit in Parteivorstand, Reichsausschuß und Fraktion.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag zu einer zahlreich besuchten Sitzung im Reichsclub der Deutschen Volkspartei zusammen. Das Referat über die politische Lage erstattete der Parteivorsitzende,

Reichsminister a. D. Dr. Scholz.

Er hob den großen Ernst der politischen Lage hervor und bezeichnete unter der stürmischen und einstimmigen Zustimmung des Reichsausschusses die Inangriffnahme einer Finanzreform mit dem Ziele, die deutsche Produktion zu entlasten, die Kapitalbildung zu fördern und den Arbeitsmarkt zu beleben, als das politische Kernproblem. Am Anfang dieser Reform dürfe logischerweise keine Erhöhung der direkten Steuern stehen, auch nicht in der verschleierten Form eines sogenannten Notopfers der Festbesoldeten, dessen verfassungsrechtliche Zulässigkeit höchst zweifelhaft sei, dessen Wirkung aber in einer Hinausschiebung der dringend notwendigen inneren Sanierung der Arbeitslosenversicherung bestehen würde.

Die überaus beifällig aufgenommenen Darlegungen des

Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer

bewegten sich in gleicher Richtung.

In der Aussprache, an der sich Vertreter aus allen Teilen des Reiches beteiligten, unterstrichen sämtliche Redner die Richtigkeit dieser Auffassung auf das Lebhafteste. Ebenso allgemein und überzeugend kam zum Ausdruck, daß das deutsche Volk an einem Wendepunkt stehe, der über Leben und Sterben seiner Wirtschaft entscheide. Die Partei müsse deshalb im Interesse der deutschen Zukunft unbeirrbar an dem jetzt eingeschlagenen Kurs festhalten.

In seinem Schlußwort konnte Dr. Scholz unter dem sich erneuernden lebhaften Beifall der Versammlung die absolute Einmütigkeit des ganzen Reichsausschusses in dieser Frage feststellen.

*

Parteivorstand, Reichsausschuß und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten am Nachmittag im Reichstag zu einer

gemeinsamen Sitzung

zusammen, nach der die folgende offizielle Erklärung ausgegeben wurde:

„Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Handel, Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muß. Nur auf diesem Wege ist es möglich, das größte soziale Uebel, die Arbeitslosigkeit, wirksam zu bekämpfen und aus dem Drei-Millionen-Heer der Erwerbslosen einen möglichst großen Teil wieder in die Wirtschaft einzugliedern.

Nachdem die Entwicklung der Finanz- und Kassenlage des Reiches die von allen Seiten als notwendig erkannte Senkung der direkten Steuer für das Jahr 1930 unmöglich gemacht hat, muß die gesetzliche Festlegung einer solchen Senkung für das Jahr 1931 gefordert werden. Unvereinbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichwie unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Das sogenannte Notopfer würde außerdem den Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushaltes im Keime ersticken.

Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müssen daher folgende Maßnahmen getroffen werden: Gesetzliche Sicherung der Ausgabensenkung im Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern, gesetzliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern von Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab."

Die entsprechenden Beschlüsse wurden von Parteivorstand, Reichsausschuß und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einstimmig gefaßt.

*

Das Kabinett hat sich am heutigen Montag mit der Frage zu beschäftigen. Von der Entscheidung wird es abhängen, ob das Kabinett ohne die Stimmen der Volkspartei auf die Dauer noch fest genug steht.

*

Gegen das Notopfer protestierten auch die Beamtenverbände. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat an den Reiskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem die Bedenken gegen das Notopfer ausgeführt werden. Der Afabund fordert das Notopfer der Mehrverdiener, das durch einen einmaligen Zuschlag zur Einkommensteuer aller Steuerpflichtigen mit einem über 8000 Mark liegenden Einkommen zu erheben sei. Es sei aber nicht angängig, dieses Notopfer auf Angestellte und Beamte allein abzuwälzen.

Kompromißvorschlag der Demokraten:

Notbeitrag, der 1931 zurückerstattet wird.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Die demokratische Reichstagsfraktion faßte am Sonntag nach vierstündiger Beratung folgenden Beschluß:

1. Die Fraktion erachtet aus außen- und finanzpolitischen Gründen die baldige Verabschiedung des Youngplanes für unbedingt geboten, weil ohne diese die Aufstellung eines Haushalts mit tragbaren Belastungen in Reich, Ländern und Gemeinden überhaupt unmöglich gemacht wäre.
2. Die Fraktion hält daran fest, daß der entschiedene Versuch gemacht werden muß, den Fehlbetrag des Haushalts durch Ersparnisse wesentlich zu verringern. Sie wird mit Anträgen hervortreten, sobald der Haushalt vorgelegt sein wird. Sie wird insbesondere die Reform der Arbeitslosenversicherung verlangen.
3. Die Fraktion verschließt sich nicht der Ansicht, daß namentlich durch die sogenannte Lex Schacht zur Deckung des Reichsdefizits eine Erhöhung der Lasten für das Jahr 1930 unabweisbar ist. Sie erhebt gegen das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers keine grundsätzlichen Einwendungen; dagegen lehnt sie es ab, in eine Erhöhung der direkten Steuern zu willigen. Sie teilt auch die ernsten Bedenken gegen das sogenannte Notopfer der Festbesoldeten.
4. **Die Fraktion würdigt jedoch den ungeheuren Ernst der Lage. Sie stellt, um zu einer die Krise vermeidenden Verständigung beizutragen, die Frage zur Erörterung, ob man nicht durch einen einmaligen und provisorischen Notbeitrag zur Linderung der gegenwärtigen Finanznot beitragen und zugleich einer künftigen wirklichen Finanzreform den Weg bereiten könne. Dabei müsse gewährleistet werden, daß die Mehrzahlungen im Jahre 1931 zurückerstattet wird, etwa in der Weise, daß dafür eine Reichsanleihe ausgehändigt den, daß die Mehrzahlung im Jahre in Zahlung genommen werden muß. Dabei wäre gleichzeitig festzustellen, daß die Erleichterung des Haushalts im Jahre 1931 (durch Wegfall der 450 Millionen Ausgaben) zu einer Senkung der direkten Ausgaben benutzt wird.**

*

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, dürfte die DVP. nicht geneigt sein, den demokratischen Vorschlag anzunehmen, da sie auch hierin eine Erhöhung der Einkommensteuer erblicken müßte.

Neuer Brief des „Düsseldorfers".

Eine umstrittene Veröffentlichung der „Freiheit".

Angeblich genaue Personalangaben.

Düsseldorf, 2. März. (Drahtb.)

Die Düsseldorfer Zeitung „Freiheit", die bekanntlich auch die beiden von der Polizei als echt anerkannten Briefe des langgesuchten Massenmörders erhalten hatte, veröffentlichte gestern einen neuen Mörderbrief. Die Zeitung erklärt mit Bestimmtheit, daß auch dieser Brief echt sei. Er ist besonders deshalb interessant, weil der Schreiber genaue Angaben über sich selbst macht. In dem Brief heißt es u. a.:

„Mein Vater ist höherer Beamter. Ich habe studiert, habe später einen Zeitkrist gemacht auf einer Bank und bin entlassen worden. Habe auch die Malerakademie in Düsseldorf besucht, aber es lag mir nicht. Später wurde ich Versicherungsinspektor bei der Viktoria. Ich lebe heute von zahlreichen Gaunereien. Es wurde soviel über das Papier, das ich damals benutzte, geschrieben. Ganz einfach: Ich habe es auf der Post im Papierkorb gefunden.

Dann die Kindermorde ... ich hatte die Meinung, ich hätte mich damit entspannen können. Es war aber negativ. Ich habe am Samstag, als Dame verkleidet, mit einem höheren Polizeibeamten getanzt."

Am Schluß des Briefes gibt der Schreiber eine genaue Schilderung von sich selbst. Es heißt da: Ich bin genau 1,86 Meter groß, trage keine Brille, höchstens mal als Dekoration, meine Kleider bestehen momentan aus einem Marengopaletot, kariertem Anzug, Brünell-Hut, Marengotuchschuhe mit Lackstreifen besetzt.

*

Die Leitung der Düsseldorfer Mordkommission hat sich sofort nach Erscheinen des Artikels bemüht, die Ueberlassung des Briefes zu erreichen, um die nötigen Ermittlungen ohne Verzug einleiten zu können. Die Herausgabe des Briefes wurde verweigert, weil er inzwischen verschickt worden sein soll. Der in der „Freiheit" veröffentlichte Auszug des Briefes wurde mit den Schriftzügen der ersten Mörderbriefe verglichen. Die vorläufige Prüfung hat ergeben, daß der Schreiber dieses neuen Briefes nicht identisch mit demjenigen der bereits bekannten Mörderbriefe ist.

Das neue Kabinett Tardieu.

Kein Burgfriedens-Kabinett. – Absage Herriots.

Die Ministerliste.

Paris, 2. März. (Drahtb.)

Tardieu teilte in der Nacht zum Sonntag um 1.30 Uhr mit, daß er sein neues Kabinett gebildet habe. Die Ministerliste ist folgende:

Ministerpräsident und Innenminister: Tardieu,
Außenminister: Briand,
Kriegsminister: Maginot,
Marineminister: de Kerguezec,
Finanzminister: Paul Reynaud,
Oeffentliche Arbeiten: Pernot,
Unterrichtsminister: Maurrand,
Arbeitsminister: Laval,
Luftfahrtminister: Laurent Eynac,
Handelsminister: Flandin,
Kolonialminister: Pietri,
Pensionsminister: Champtier de Ribes,
Postminister: Malarme,
Landwirtschaftsminister: David,
Justizminister: Raoul Peret,
Kriegsmarine: Dumesnil,
Handelsmarine: Rollin,
Haushaltsminister: Germain Martin.

Das neue Kabinett, besteht einschließlich aller Unterstaatssekretäre aus 34 Personen. Die ihm angehörenden Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Acht Linksrepublikaner (darunter Tardieu), sechs der Radikalen Linken, zwei der Sozialen und Radikal-Linken (Fraktion Franklin Bouillon), drei der Demokratischen und Sozialen Aktion, ein Sozialrepublikaner (Briand), zwei der Unabhängigen Linken, zwei Radikale, ein Katholischer Demokrat, vier der Demokratischen Republikanischen Vereinigung (Fraktion Marin), einer ist bei keiner Gruppe eingeschrieben (Pierre Laval).

Tardieu erklärte, daß er auch den Abgeordneten Franklin Bouillon aufgefordert habe, ein Ministerium zu übernehmen; doch hätte dieser, obgleich er ihn seiner Unterstützung versicherte, abgelehnt.

Das neue französische Kabinett beim Präsidenten.

Tardieu hat am Sonntag vormittag sein neues Kabinett dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Tardieu erklärt, daß sich die neue Regierung am Mittwoch der Kammer vorstellen werde. Am Dienstag vormittag werde ein Kabinettsrat und am Mittwoch ein Ministerrat stattfinden, wobei der endgültige Wortlaut der Regierungserklärung festgelegt werden wird.

Tardieu wird sich voraussichtlich kurz nach der Vorstellung der Regierung in der Kammer nach London begeben, doch steht der Termin noch nicht fest. Die Führung der französischen Saarabordnung wird der Minister für öffentliche Arbeiten, Pernot, haben.

Jaspar ausgepfiffen.

Straßenkundgebungen gegen den belgischen Ministerpräsidenten in Lüttich.

Brüssel, 2. März. (Drahtb.)

Der belgische Ministerpräsident Jaspar sprach am Samstag abend in einer politischen Versammlung in Lüttich. Bei seiner Ankunft und vor seiner Abfahrt wurde er von einer großen wallonischen Volksmenge ausgepfiffen wegen seiner Stellungnahme für die Flamisierung der Universität Gent. Die Polizei mußte eingreifen und zerstreute die Demonstranten. Trotzdem fanden in verschiedenen Stadtteilen wallonische Kundgebungen statt.

Schnapsschmuggler mit Bomben.

Bombenexplosion in einem amerikanischen Nachtlokal. Großer Sachschaden.

Chicago, 2. März. (Drahtb.)

In einem eleganten Nachtklublokal explodierte unter dem Orchesterpodium eine Bombe. Da die Explosion während einer Tanzpause erfolgte, wurde nur ein Musiker verletzt, das darunterliegende Stockwerk und ein anstoßendes Hotel wurden beschädigt. Der Anschlag steht im Zusammenhang mit einem Streik unter Spirituosenhändlern.

*

Ein Flugzeug, das längere Zeit in geringer Höhe über dem Staatsgefängnis in Auburn (Neuyork) kreiste, verursachte eine erhebliche Aufregung, da man vermutete, daß aus dem Flugzeug Waffen für die Sträflinge abgeworfen werden sollten. Als 60 Polizisten mit Maschinengewehren Feuer auf das Flugzeug eröffneten, verschwand es. Zum Schutz des Gefängnisses wurde auch Staatsmiliz mobilisiert.

Großfeuer in Rostock.

AA. Rostock, 2. März. (Eig. Drahtb.)

In der Nacht zum Sonntag wurde Rostock von einem Großfeuer heimgesucht, das in den Speichern der Firma Gimpel & Schelten ausbrach. An den Vorräten, die dort lagerten (Lumpen, Rohprodukte und Altpapier) fand der Brand reiche Nahrung. Die Feuerwehr ging mit sechzehn Rohren gegen die Glut vor. Die aus Fachwerk bestehenden Nachbarhäuser standen in äußerster Gefahr, doch gelang es, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern.

Schweres Flugzeug-Unglück

bei Paris.

AA. Paris, 2. März. (Eig. Drahtb.)

In der Nähe von Paris ereignete sich am Sonntag ein Flugzeugabsturz, durch den die beiden Insassen, zwei Zivilflieger, lebensgefährlich verletzt wurden. Die Maschine rutschte in einer scharfen Kurve in einer Höhe von fünfzig Meter ab und wurde vollkommen zertrümmert.

Nach Pariser Muster Ausschreitungen

auf einem französischen Rennplatz.

Az. Paris, 2. März. (Eig. Drahtb.)

Aehnlich wie vor ein paar Sonntag auf dem Rennplatz von Vincennes, wo das Publikum seinem Mißvergnügen über einen Start durch Niederbrennen von Wettbuden zum Ausdruck brachte, protestierte am Sonntag nachmittag das Marseiller Rennpublikum gegen einen Richter bei einem Pferderennen den Favoriten der zwei Hürden umgangen hatte, vom Rennen ausschloß. Das Publikum durchbrach die polizeilichen Absperrungsketten, drang in das Rennfeld ein und zündete nach Pariser Beispiel ein Feuer an, nachdem es die Barrieren und Hürden zusammengetragen hatte. Erst gegen Abend konnte die Polizei die Menge vom Rennplatz vertreiben und die Feuerwehr die Löscharbeiten aufnehmen.

Der Tod auf der Eisscholle

137 Fischer im Kaspischen Meer vermißt.

Moskau, 2. März. (Drahtb.)

Seit vier Tagen sind im Kaspischen Meer Schiffe und Flugzeuge unterwegs, um 137 Fischer zu suchen, die mit einer Eisscholle in der Nähe von Astrachan ins Meer getrieben sind. Bisher sind alle Nachforschungen vergeblich gewesen.

Bestrafte Vertrauensseligkeit.

Große Betrügereien zweier Berliner Kaufleute.

Posen, 1. März. (Drahtb.)

Eine Betrugsaffäre größten Stils hat in hiesigen Wirtschaftskreisen große Bestürzung hervorgerufen. Die Inhaber der Firma „Frumentum", Benno und Alfred Sulke, die ihren ständigen Wohnsitz in Berlin haben, vermittelten den Verkauf von künstlichen Düngemitteln an deutsche und polnische Landwirte.

Sie erwarben sich allmählich in diesen Kreisen so großes Vertrauen, daß man ihnen im voraus als Zahlung Wechsel gab für Lieferungen, die erst erfolgen sollten.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die Bestellungen jedoch nicht ausgeführt worden, die beiden Sulke vielmehr verschwunden. Sie haben ihre Kunden auf diese Weise um mindestens sechs Millionen Zloty geschädigt.

Außerdem ist es den Betrügern gelungen, von deutschen Zuckerfabrikdirektoren in Form von Anleihen größere Summen zu erhalten, auf deren Rückgabe seit Monaten vergeblich gewartet wird. Diese Summen übersteigen weit über zwei Millionen Zloty. Die Wechsel sind von den Betrügern bei der Berliner Getreidebörse in Zahlung gegeben worden.

Doppelmord und Postraub.

Fünfkirchen, 2. März. (Drahtb.)

In der in der Nähe gelegenen Ortschaft Szabanta haben bisher unbekannte Täter in der vergangenen Nacht die 54jährige Postmeisterin Juliana Bodenlos und ihre bei ihr wohnende 72jährige verwitwete Schwester durch Beilhiebe ermordet. Die Täter haben vermutlich unter dem Vorwand, telephonieren zu wollen, Einlaß erhalten und dann die Tat begangen. Aus der Postkasse sind von den Mördern 3200 Pengö geraubt worden.

Dienstentlassung gegen Fabricius

Wegen unzulässiger Kritik an seiner vorgesetzten Dienstbehörde.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Am Sonnabend fand vor der Reichsdisziplinarkammer Berlin I die Verhandlung gegen den nationalsozialistischen Regierungsrat am Landesfinanzamt Dr. Fabricius wegen Vergehens gegen das Reichsbeamtengesetz statt. Regierungsrat Dr. Fabricius ist angeschuldigt, im Oktober 1929 eigenmächtig ein auf Anordnung des Reichsfinanzministers im Landesfinanzamt ausgehändigtes Plakat entfernt zu haben. Das Plakat enthielt einen Auszug aus einem Aufruf der Deutschen Volkspartei, der das Volksbegehren gegen den Youngplan betraf und als „Stresemanns Vermächtnis" bezeichnet war. Es wurde folgender Spruch verkündet:

„Der Angeschuldigte ist des Dienstvergehens schuldig und wird deshalb mit Dienstentlassung bestraft. Auch hat er die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen. Es werden ihm jedoch neun Zehntel seines gesetzlichen Ruhegehaltes auf ein Jahr und drei Fünftel auf weitere drei Jahre zugesprochen."

In der Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus, die Meinungsfreiheit des Beamten finde eine Schranke nicht nur durch die allgemeinen Gesetze, sondern auch durch die Beamtengesetze. Kein Staat der Welt könne es sich gefallen lassen, wenn seine Beamten gegen die Autorität des Staates verstießen. Der Angeschuldigte habe die Republik in gehässiger Weise verächtlich gemacht und die Reichsflagge herabgesetzt. Die Entfernung des Plakates sei mit dem Unterordnungs- und Ueberordnungsverhältnis in der Beamtenschaft unverträglich. Auch in seinem Schreiben vom 24. Oktober 1929 an seinen Präsidenten habe der Angeschuldigte sich durch unzulässige Kritik an Anordnungen und Maßnahmen seiner vorgesetzten Dienstbehörde eines Amtsvergehens schuldig gemacht. Er habe endlich die Stellung verkannt, die der Untergebene in jedem Staat auch in der Republik gegen den Vorgesetzten einzunehmen habe. Bei Beurteilung des Gesamtverhaltens stünden dem Angeschuldigten auch eine Anzahl Milderungsgründe zur Seite; sein einwandfreies Verhalten im Felde und im Dienste, seine Motive, die nicht aus Mangel an Anstand entsprungen, sondern durch Fanatismus geleitet worden seien. Aber ein Verbleiben im Reichsdienste sei doch unmöglich.

Der Straßenbau im Ruhrbezirk.

Denkschrift des Ruhrsiedlungsverbandes. – Gesamtlänge des Straßennetzes 1340 Kilometer.

Der Siedlungsverband unterbreitet den Mitgliedern der Verbandsversammlung zugleich mit dem Haushaltsplan einen Bericht über den Stand der Arbeiten, aus dem das Folgende allgemein wichtig ist.

Ausbau der Verbandsstraßen.

Weiterführung des 1. Ausbauprogramms einschließlich der im Jahre 1925 im Interesse der Beschäftigung Arbeitsloser begonnenen Ausbaustrecken.

Nach vorläufiger planmäßiger Festlegung des Verbandsstraßennetzes hat die Verbandsversammlung am 20. März 1925 die grundlegenden Beschlüsse über den Ausbau der Verbandsstraßen gefaßt. Ohne die durch das Gesetz über die Neugliederung der kommunalen Grenzen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes am 1. August 1929 dem Verband zugeteilten Gebiete hat das Verbandsstraßennetz eine Gesamtlänge von 1340 Kilometer, wovon etwa 760 Kilometer vorhandene Provinzial-, Kreis- und Stadtstraßen sind, während die restlichen 580 Kilometer als fehlende Zwischenstücke neu zu bauen sind. Die Verwirklichung dieser Neubaustrecken ist Aufgabe des Siedlungsverbandes, während die Umgestaltung der bestehenden Strecken für den Durchgangsverkehr zunächst ausschließlich zu Lasten der Wegeunterhaltungspflichtigen erfolgen muß. Nach den Beschlüssen der Verbandsversammlung von 1925 sollen die Ausbauarbeiten in bestimmten örtlich und zeitlich begrenzten Programmabschnitten erfolgen. Das erste Ausbauprogramm umfaßt

die große Ost-West-Straße von Hamm über Dortmund—Bochum—Essen—Duisburg in Richtung Geldern

nebst Zubringerstraßen von Norden und Süden her. Zum 2. Ausbauprogramm gehört eine weitere Ost-West-Straße von Dortmund in Richtung Duisburg im Zuge des Emschertals, ebenso mit Zubringerlinien, vor allem von Duisburg in Richtung Wesel.

Zu den Baustrecken des im Jahre 1925 begonnenen 1. Ausbauprogramms kamen etwa 48 Kilometer Einzelstrecken hinzu, für die die Arbeiten mit Rücksicht auf die besondere örtliche Arbeitslosigkeit im Jahre 1925 oder aber als besonders wichtige Verbindungsstrecken eingeleitet wurden.

Die Länge der Neubaustrecken im 1. Ausbauprogramm beträgt rund 100 Kilometer, und die gesamten Kosten einschließlich aller Bauwerke und Grunderwerb belaufen sich auf etwa 40 000 000 RM. Die Länge der Ausbaustrecken im 2. Ausbauprogramm beträgt etwa 80 Kilometer und die gesamten Kosten etwa 32 000 000 RM.

Die Verwendung von Mitteln der

wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge für den Verbandsstraßenbau

war im abgelaufenen Jahr entgegen den vergangenen Jahren nicht wesentlich. Im März 1929 hat der Siedlungsverband rechtzeitig einen Antrag auf Förderung des Verbandsstraßenbaues mit diesen Mitteln für das Jahr 1929 bei den zuständigen Reichs- und Staatsstellen vorgelegt. Die weitere Förderung wurde auch mündlich in Aussicht gestellt, die Vorschüsse aus der verstärkten Förderung wurden bis Juli auch anstandslos geleistet. Später teilten die mit der Verwaltung der Erwerbslosengelder beauftragten Stellen dem Verbande mit, daß nach Anweisung der Zentralstellen in Berlin Vorschüsse aus der verstärkten Förderung nicht mehr gezahlt werden könnten, und daß, falls die Ermächtigung zur Auszahlung der Anerkennung endgültig nicht erteilt werde, auch mit der Rückzahlung der bereits vorschußweise gezahlten Beträge einschließlich bestimmungsmäßiger Zinsen gerechnet werden müsse.

Insgesamt sind bis zum 1. Januar 1930 geleistet und nachgewiesen worden 145 000 Tagewerke; aus der verstärkten Förderung sind mithin zuständig 145 000 × 12 = 1 700 000 RM.; zur Auszahlung gekommen sind bis Ende Juli 1929 700 000 RM., so daß von den Reichs- und Staatsstellen noch nicht ausgezahlt sind rund 1 000 000 RM.

In wiederholten Eingaben ist darauf hingewiesen worden, daß die Verbandsleitung im Frühjahr 1929 im Hinblick auf die Zusagen und Vorschüsse das Jahresbauprogramm eingeleitet habe und daß der Verband damit rechnen mußte, daß die im Haushalt vorgesehenen Einnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenfürsorge tatsächlich hereinkommen würden. Im Falle dieser Mittel war der Verband, um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, gezwungen, die schon früher erwähnten kurzfristigen Kredite unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen als die langfristigen Darlehen der Arbeitslosenfürsorge lediglich für die Beschäftigung Erwerbsloser aufzunehmen.

Auch heute ist über den Antrag des Siedlungsverbandes vom März 1929 noch nicht endgültig entschieden worden. Inwieweit die vom Verband vorgelegte Summe von 1 00 000 RM. von den Reichs- und Staatsstellen noch gezahlt wird, ist davon abhängig, ob die vom Herrn Reichsarbeitsminister beantragten Nachtragskredite für Reichsdarlehen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften finden werden. Die Beschäftigung von Arbeitslosen im Etatsjahr 1930 kann nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn die Mittel aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge von den zuständigen Reichs- und Staatsstellen rechtzeitig und schriftlich zugesichert werden und die Anerkennung ausgesprochen ist.

Fortsetzung der Bauarbeiten im Jahre 1930.

Vorgesehen für das Jahr 1930 ist, da eine Erhöhung der Verbandsumlage zurzeit untragbar erscheint, nur die technisch-wirtschaftliche Weiterführung der begonnenen Strecken und die Inangriffnahme zwingend notwendiger Anschlußstrecken zur Nutzbarmachung der fertiggestellten Arbeiten. Insbesondere muß die an zahlreichen Stellen begonnene Durchgangsstraße Hamm—Dortmund—Bochum—Essen—Duisburg—Mörs in Richtung Geldern bevorzugt berücksichtigt werden, damit ihre Inangangbringung beschleunigt ermöglicht wird.

Der Haushaltsplan des Siedlungsverbandes

sieht an Einnahmen insgesamt 5 432 100 RM. vor, in den vorangegangenen Jahren waren es (1928) 4 071 732 RM. und (1929) 5 150 900 RM. Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

Persönliche Ausgaben	670 200	RM.
Sachliche Verwaltungskosten	152 700	„
Sonstige Ausgaben	27 400	„
Zinsendienst	3 022 500	„
Verbandsstraßen	1 166 500	„
Walderhaltung, Grünschutz	370 200	„

Schwerer Unglücksfall

bei einem Karnevalsfest.

⊙ **Paris**, 2. März. (Drahtb.)

Bei einem Karnevalsfest in Angers ereignete sich am Samstag abend ein schwerer Unglücksfall. 30 Musiker hatten auf dem Balkon eines Tanzsaales Aufstellung genommen, als dieser plötzlich zusammenbrach und in den Saal hinabstürzte. Vier Musiker wurden dabei schwer verletzt. Unter dem Publikum drohte eine Panik auszubrechen, die nur durch die Umsicht einiger Teilnehmer vermieden werden konnte.

Die Beamten und der Ostbund. Die Bundesleitung des Deutschen Ostbundes in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43, ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „Die in Nr. 47 Ihres geschätzten Blattes vom 16. Februar d. J. enthaltene Nachricht, der preußische Innenminister habe eine Verfügung erlassen, die den Beamten in Preußen eine Beteiligung am Deutschen Ostbund verbiete, da die Bestrebungen dieses Bundes staatsgefährlich seien, ist völlig unrichtig. Eine solche Verfügung ist weder ergangen noch beabsichtigt. Das Depeschenbüro, das diese falsche Nachricht verbreitet hat, hat seinerseits sofort eine Berichtigung erlassen. Außerdem haben auch der Amtliche Preußische Pressedienst sowie der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, letzterer in einem Schreiben an uns, bestätigt, daß eine solche Verfügung in keiner Form ergangen ist."

Die Leipziger Messe eröffnet.

Vergrößerung der technischen, Intensivierung der Baumesse, Vermehrung der nationalen Kollektiv-Ausstellungen.

Eine Kunstseide, die man kochen kann.

⊙ **Leipzig**, 2. März. (Drahtb.)

Nachdem am Sonntag vormittag durch die Aufnahme der Arbeit die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse vollzogen war, begrüßte gegen 11 Uhr Direktor Dr. Köhler die Vertreter der in- und ausländischen Presse. Er wies auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland hin, die zur Zeit nicht die Möglichkeit gewähre, das Inland als Hauptabsatzgebiet für die Erzeugnisse unserer Industrie zu betrachten. Ohne belangreiche Ausfuhr müßten Industrie und Wirtschaft in Deutschland verkümmern. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit wachse zusehends. Direktor Köhler schilderte dann die Entwicklung, die die Leipziger Messe seit dem letzten Frühjahr genommen habe: Vergrößerung der technischen, Intensivierung der Baumesse und Vermehrung der nationalen Kollektivausstellungen. Diese Erweiterung der organisierten Teilnahme des Auslandes gebe auch ein Bild vom Wachsen der Weltgeltung Deutschlands. Auch die Konzentrationsbestrebungen der Branchen seien wertvollste Förderungsarbeit an der Messe.

Da am Messe-Sonntag das Schaupublikum und die Besucher aus der unmittelbaren Umgebung von Leipzig vielfach überwiegen, ist ein Urteil darüber, wie sich der geschäftliche Verkehr entwickelt, noch nicht möglich. Auf der Textilmesse, die am leichtesten auf große Schwankungen reagiert, setzte der Verkehr anfangs nur schwach ein, um gegen Mittag kräftig aufzuleben. Damit begannen auch die geschäftlichen Verhandlungen. Ansprechende Neuheiten fesselten vielfach das Interesse, das sich vor allem auf eine neue Art Kunstseide konzentrierte, die sogar die Kochtemperatur aushält und der damit die bekannten Nachteile der Kunstseide nicht mehr anhaften. Aparte Neuheiten an Gebrauchsporzellan und an Spielwaren mittlerer Preislage und ebensolche Kunstgläser führten in den Häusern der Altstadt schon zu Abschlüssen. Das Ausland tritt erfahrungsgemäß am Sonntag noch nicht in die Erscheinung; es pflegt sich erst am Montag und Dienstag zu orientieren. Gut besucht war die beträchtlich erweiterte Möbelmesse und auch die Bugra-Maschinenmesse. Mit einer Büchermesse in beschränktem Umfange hatte man wieder einen Versuch gemacht. Sehr groß war der Besuch der technischen Messe. In der großen Halle der Werkzeugmaschinen herrschte zeitweise ebenso wie in der Baumesse und im Haus der Elektrotechnik ein beängstigender Andrang, wobei geschäftliche Verhandlungen kaum möglich waren. Andererseits ließ er erkennen, wie lebhaft die sachlich an Maschinen und Motoren interessierten Besucher alle technischen Fortschritte verfolgen.

Der Schutz der kirchlichen Minderheiten.

Die Tagung der Generalsynode.

⊙ **Berlin**, 2. März. (Drahtb.)

In der Samstag-Sitzung der Generalsynode gaben mehrere vorliegenden Anträge zu einer bewegten Aussprache über die Frage des gesetzlichen Minderheitenschutzes Anlaß. Die Abg. Dr. Loercher-Halle, D. Dr. Luther-Berlin und Professor D. Dr. Deißmann traten für eine baldige gesetzliche Regelung des Minderheitenschutzes, insbesondere bei der Berufung von Geistlichen ein, die dem Frieden in den Gemeinden dienen werde. Sie betonten den Wert eines Nebeneinander der verschiedenen religiösen und kirchlichen Richtungen. Dagegen wurde von den Abg. Ministerialdirektor Conze, D. Philipps-Berlin, Superintendent von Scheven-Greifswald die Bedürfnisfrage verneint. Die Frage sei nicht eine rechtliche Frage, sondern eine ethische Frage. Durch das Verhältniswahlrecht und die stärkere Heranziehung der Laien kamen auch die Interessen der Minderheiten im kirchlichen Leben mehr als früher zur Geltung. In der Abstimmung wurde ein Antrag auf baldige Vorlage eines Gesetzentwurfes über den Schutz der kirchlichen Minderheiten abgelehnt, ein weiterer Antrag auf Prüfung der Frage dem Kirchensenat als Material überwiesen.

Zu dem im Jahre 1927 von der Generalsynode verabschiedeten Vikarinnen-Gesetz lag ein Abänderungsantrag vor, wonach die weiblichen Theologen über dieses Gesetz hinaus die Befugnis zur vollen Wortverkündigung in Predigt und Sakrament in geschlossenen Anstalten erhalten sollen. Der Verfassungsausschuß der Generalsynode hielt den Zeitpunkt zur Abänderung des Gesetzes jedoch nicht für gekommen. Wie der Berichterstatter, Generalsuperintendent D. Stoltenhoff-Koblenz feststellte, sei das Vikarinnen-Gesetz bis jetzt nur in einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Fällen zur Anwendung gekommen. Die Kirche erhoffe von dem neugeschaffenen Amt Bereicherung und Gewinn, insbesondere für die Arbeit an der gebildeten weiblichen Jugend seien Hilfskräfte mit akademischer Vorbildung unentbehrlich.

Allerdings stünde bisher nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Theologinnen im Amte. Deswegen sei es verfrüht, wenn die Kölner Synode der Vikarin schon jetzt erweiterte Amtsbefugnisse übertragen wolle. Vielmehr brauche das Amt der theologisch gebildeten Frau noch eine gewisse Zeit, um sich in den allgemein kirchlichen Rahmen einzufügen.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen nahm die Synode mit Anerkennung von der Arbeit des Evangelischen Bundes Kenntnis, sowie von der Entwicklung des Forschungsheimes für Weltanschauungskunde in Wittenberg, das sich, wie Generalsuperintendent D. Schöttler ausführte, die Aufgabe gestellt habe, die Kluft zwischen den Ergebnissen der modernen Wissenschaft und den Erkenntnissen des christlichen Glaubens zu überbrücken.

Ein Hilfsdienstjahr für Pfarramtskandidaten.

⊙ **Berlin**, 2. März. (Drahtb.)

Ein vom Kirchensenat vorgelegtes Kirchengesetz über die Verwendung der Kandidaten des Pfarramtes im Hilfsdienst der Kirche wurde in erster Lesung angenommen. Das Gesetz bestimmt, daß die Kandidaten des Pfarramtes nach Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit für die Dauer eines Jahres zum Hilfsdienst der Kirche verpflichtet sind. Der Berichterstatter des Verfassungsausschusses, Generalsuperintendent D. Schian-Breslau, führte aus, daß durch die Einführung dieses Pflichtjahres der Kirche ein „fliegender Trupp" von Kandidaten zur Verfügung gestellt werden solle, die, wo Not am Mann sei, einzusetzen seien. Die Begründung nennt die Versorgung unbesetzter Pfarrstellen, insbesondere in den Grenzgebieten, die kirchliche Versorgung in den schnell wachsenden Wohn- und Siedlungsgebieten der Großstadt und Industriegemeinden, die besondere Aufgabe in der Diaspora, bei Kirchenaustritts- und Wechselbewegungen usw.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat anläßlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Reichsverweisers Horthy ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er Ungarn unter Horthys Führung Gedeihen und Wohlfahrt wünscht. Reichsminister Dr. Curtius hat dem ungarischen Gesandten in Berlin anläßlich der 10jährigen Wiederkehr des Amtsantritts des ungarischen Reichsverwesers Horthy durch den Chef des Protokolls Graf Tattenbach seine Glückwünsche aussprechen lassen.

*

Reichsaußenminister Dr. Curtius, der vor einigen Tagen erkrankte, muß noch bis Mittwoch das Bett hüten. Er nahm deshalb auch an den Sitzungen des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Sonntag nicht teil. Der Minister hofft aber, Donnerstag zu Beginn der zweiten Lesung der Younggesetze im Reichstag wieder erscheinen zu können.

*

Der Leiter und Gründer des deutschen China-Instituts in Frankfurt Prof. Wilhelm, einer der besten China-Kenner, ist nach längerem Leiden in Tübingen im 56. Lebensjahr gestorben.

*

Die Bauarbeiten zur Erneuerung des Dresdener Zwingers sind mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage bis auf weiteres eingestellt worden. Wie erinnerlich, sind die Renovierungsarbeiten seinerzeit eingeleitet worden, weil dringende Gefahr für den weiteren Bestand des Bauwerks vorhanden war.

*

Zum Nachfolger des im Herbst verstorbenen Oberburghauptmanns Hans Lukas von Cranach wurde heute vom Stiftsausschuß der Wartburg Dr. Hans von der Gabelentz gewählt. Der neue Oberburghauptmann stammt aus altem thüringischen Geschlecht, war längere Zeit in Weimar als Museumsdirektor tätig und erhielt später einen Ruf als Leiter des Deutschen Kunsthistorischen Instituts in Florenz. Er tritt sein neues Amt wahrscheinlich schon am 1. April an.

Die Leistungen der „Europa".

Das Ergebnis der Probefahrt.

⊙ **Bremen**, 2. März. (Drahtb.)

Wie bereits bekanntgegeben, ist der Dampfer „Europa" am 27. Februar, abends, nach Erledigung des ersten Teils seiner Probefahrt an die „Columbus Kaje" in Bremerhaven gegangen. Auf der ersten Probefahrt hat eine vierundzwanzigstündige Fahrt mit voller Leistung von Utsire (Norwegen) nach Fair Island (Schottland) und zurück stattgefunden, während der die Turbinen mit einer Dauerleistung von über 120 000 Wellen-Pferdestärken arbeiteten. Hierbei konnte das Schiff trotz grober See bei einer Windstärke bis zu 10 nach Beaufort eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 37,3 Seemeilen halten. Nach Schluß der vierundzwanzigstündigen Meilenfahrt trat in einer der zwölf Hauptturbinen ein unregelmäßiges Geräusch auf, das auf die Möglichkeit einer inneren Beschädigung dieser Turbine schließen ließ. Um die Anlagen nicht zu gefährden, wurde langsam gefahren und später der betreffende Turbinengang ausgeschaltet. Nach Beseitigung der inzwischen festgestellten Störungsursache wird das Schiff gegen die Mitte des Monats die Probefahrten wieder aufnehmen, um auch die Prüfung bei voller Dauerleistung abzuschließen. Die vorgeschilderte vorübergehende Störung hat insofern zu einer erfreulichen Feststellung geführt, als sie den Beweis erbrachte, daß das Schiff bei entsprechend erhöhten Propellerumdrehungen in normaler Wetterlage seine planmäßige Dienstgeschwindigkeit von 26,25 Seemeilen selbst mit nur drei Turbinen-Aggregaten innehalten kann.

Schüler-Vortragsabend

des städtischen Konservatoriums Gelsenkirchen.

Mit Schülerkonzerten hat es seine eigene Bewandtnis. Von großem Interesse sind sie im Grunde genommen doch eigentlich nur für die Eltern der Zöglinge und für die ausbildenden Kräfte. Für erstere, weil ihnen da Gelegenheit gegeben wird, mit ihren Sprößlingen in der breitesten Oeffentlichkeit zu paradieren, — denn die Unfähigsten wird das Konservatorium, für das ein solcher Abend doch eine Werbeveranstaltung bedeutet, sicher nicht heraus stellen, — und für das Ausbildungspersonal, weil ein Erfolg indirekt sein Erfolg ist, denn gerade bei Schülerkonzerten ist es doch immer Geist des Lehrers, was dem mehr oder weniger geduldigen Hörer vor mehr oder minder begabten Musikbeflissenen vorgesetzt wird.

Alles das traf auch auf den ersten öffentlichen Schüler-Vortragsabend des hiesigen städtischen Konservatoriums zu. Es war ein schöner Achtungserfolg, den die Anstalt mit den Leistungen ihrer Schüler erzielen konnte, ein Erfolg, der dem Können der Lehrer das beste Zeugnis ausstellt. So konnten sich denn auch die Eltern sonnen in dem jungen Ruhm ihrer Kinder und sich freuen über den heute weniger glücklichen Nächsten.

Man hatte den Abend vorsichtiger Weise nicht Konzert-, sondern nur Vortragsabend tituliert, und das war gut so, denn unter Konzert versteht man doch immerhin eine gewisse künstlerische Reife, die natürlich bei Schülern noch nicht gegeben sein kann. Mit Clementis Sonatine, F-Dur, wurde der Reigen eröffnet und gleich horchte man auf, mußte man aufmerksamer werden, ob der guten sauberen Arbeit, die da zum Ausdruck kam. Und weiter kam Vortrag auf Vortrag, einer sauberer als der andere, dabei durchweg schwierige Sachen, die an Technik und Gestaltungsvermögen gleich hohe Ansprüche stellten. Es war natürlich noch viele akademische Strenge im Vortrag, namentlich bei den Streichsolis kamen diese besonders zur Geltung. Uebrigens, die Streichsoli! Gerade sie schienen mir die besten Leistungen des Abends. Da war z. B. die Sonate G-Dur für Violincello und Klavier von Marcello, deren Wiedergabe eine ganz reife Leistung darstellte, wobei der jugendliche Pianist, ein Bursche von vielleicht 15 Jahren, ganz besonderer Erwähnung verdient, nicht nur seiner guten Technik wegen, sondern auch weil sein Spiel schon deutliche Merkmale einer bewußten Eigenwilligkeit hervortreten ließ. Ebenso konnte aber auch das Konzert für Violine Nr. 7 von Rode gefallen. Es gab dann noch: Beethoven, Eccosaisen, 6 kleine Stücke aus dem kleinen Klavierbuch, über deren Wert man sehr geteilter Meinung sein kann, das Prelude Cis-Moll von Rachmaninoff, Werke von Chopin und Niemann, von denen Niemanns Ballade, F-Moll, wohl das Beste des ganzen Abends war.

Ich sagte schon, der Abend war ein Erfolg. Wenn auch die Annahme sicher nicht irrig ist, daß es die Besten des Konservatoriums waren, die den Abend bestritten, so legten doch die Vortragenden Zeugnis ab von der anstrengenden Kleinarbeit, der sich Schüler und Lehrer unterziehen. Da war auch kein Wert, das zu Gehör gebracht wurde, was nicht bis ins Feinste ausgearbeitet und ausgefeilt war. Und darum schon war es ein Genuß, — was im allgemeinen von sogenannten Schülerkonzerten nicht behauptet werden kann —, den einzelnen Darbietungen zu lauschen. Man denke hier an den sehr guten Vortrag der Eccosaisen von Beethoven oder der Chopinschen Preludes Nr. 20 und 21, ganz zu schweigen von der schon erwähnten Ballade F-Moll von Niemann, bei dem lediglich der Anschlag etwas gemildert werden dürfte.

Es würde zu weit führen, und über den Rahmen dieser Besprechung hinaus gehen, wollte ich jeden einzelnen der Vortragenden besonders beurteilen, das mögen ihre Lehrer tun; hier kommt nur ein Gesamturteil in Frage, und das ist gut; gut für das Konservatorium und gut für die Schüler.

hp.

Als ich Goldfieber hatte.

Von

Hans-Joachim Freiherr von Reitzenstein.

Ich habe dieser Tage einen Metro-Goldwyn-Mayer-Film gesehen: „Die Goldene Hölle". Das ist das alte Klondike aus den Tagen seiner Entdeckung und seines Goldrausches, der die ganze Welt jahrelang in Atem gehalten hat. Dieser Film hat mich aufs tiefste erschüttert und erregt. Denn so und nicht anders ist es gewesen. Mein älterer Bruder schrieb mir Wunderdinge aus Amerika. Er lebte damals in Los Angeles. Ich las diese Briefe so intensiv, daß meinen Eltern nichts übrigblieb, als zu kabeln: „Hans kommt!" Heute „fährt" man nach Amerika. 1904 „ging" man nach Amerika. Und man trat damit so stark aus der Reihe, daß es fast anrüchig war.

Meinen Bruder hatte das Goldfieber gepackt. Er hatte sich einer Planwagenkarawane angeschlossen und war über die Berge in die Hochlandwüste von Nevada gezogen. Als ich in Neuyork landete, fand ich seinen Brief vor: U. S. A. wäre ein weites, freies Land, und ich könnte hingehen, wo ich wollte, nur nach Goldfield dürfte ich nicht kommen, denn — Goldfield, Nevada, war damals in aller Leute Munde. Kalifornien und Klondike wären nichts dagegen. Jeden Tag würden neue Adern gefunden. Aber es wäre auch das wildeste Goldgräberlager, das je bestanden habe. Es wimmele von entlaufenen und entlassenen Sträflingen und Indianern. Das Reisebüro hatte einen halben Tag nachzufragen und zu telegraphieren, ehe es mir meine Route ausschreiben konnte.

Wer auch nur im Film die unerhörten Strapazen nacherlebt, die ertragen werden müssen, um überhaupt erst in die „goldene Hölle" zu gelangen, der wird den Schauer nicht wieder vergessen. Gold ist schwer zugänglich und nur dem, der es sehr liebt, gibt es sich preis. Auch ich mußte eine endlose Wallfahrt antreten, bis die letzte Schienenzeile beiläufig in der Wüste von Nevada aufhörte.

Eine Stunde abseits lag der letzte geschlossene Ort, Tonopah. Vor einem Jahr selbst ein Goldgräberlager, nun eine Minenstadt mit Erzhalden, Fördertürmen und dem ganzen Industriebetrieb der Goldgewinnung im Großen. In Tonopah stauten sich die Massen derer, die nach Goldfield wollten. Täglich fuhr eine Postkutsche dorthin. Die Plätze waren auf Wochen belegt. Ein Weiterkommen galt für unmöglich. Ich war gewarnt, mich mit Fremden einzulassen. Aber was soll man schon machen, wenn ein junger fuchshaariger Mensch sich an einen heranwirft! Der Kerl fraß einen Narren an mir. Er besorgte mir ohne jede Gegenleistung einen Fahrschein. Eine Stunde später schaukelte ich auf dem Dach der Post, von zwölf Pferden gezogen, durch die Wüste. Zwölf lange Stunden habe ich mich an die Leinen geklammert, mit denen die Fracht verschnürt war, um nicht zwischen die Felsen geschleudert zu werden. Meine Fußstütze war eine Tonne Sprengdynamit. Mürbe kam ich am Spätnachmittag in Goldfield an.

Alles, was man mir in Newport geschildert hatte, war versammelt: Die furchterregenden Goldgräbergestalten, die Indianer und die Galgenvogelgesichter. Nur zwei Dinge fehlten: die starrenden Waffen und — mein Bruder.

Aller Augen richteten sich auf mich, und die bartstoppeligen Mäuler zogen sich zum Lachen in die Breite. Kein Wunder. Im schwarzen Paletot, mit weißem Hut, nach Großstadtbegriffen ein eleganter junger Mann, war ich hier in der Wüste plötzlich eine deplazierte Tatelage.

Da glitt ich von meinem Thron auf die Erde, tippte einem riesenhaften Kerl auf die Brust und fragte um Bescheid. Einer meldete sich, führte mich eine Strecke weit zu einer Daubyhütte, aus der furchtbarer Stimmenlärm erscholl.

Die Stimmen kamen von Männern, so schlimm wie die beim Empfange der Post. Einer, ein Skatfex, der war ganz schlimm. Als er mich sah, stutzte er. Dann schrie er: „Hallo, Gentlemen, da steht mein Bruder!".

Am selben Abend saß ich als lebende Zeitung inmitten eines Kreises von Goldgräbern, nein wirklich, prächtigen, lieben Leuten. Von Stund an liebten sie mich. Ich habe in Goldfield keinen Revolver gebraucht und niemand hätte mir ein Haar krümmen dürfen. Einen Friedhof habe ich auch später nicht gesehen, Tote ja. Sie wurden an Ort und Stelle anständig verscharrt und bekamen einen Felsblock auf die Brust. Der Coyoten wegen.

*

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße 14/16. Daß Chaplin der größte Filmschauspieler ist, beweisen die Lachsalven, die täglich in den Tivoli-Lichtspielen, Arminstraße, erdröhnen. Außer seinem urgelungenen „Abenteuer", wo er Auswanderer, Zechpreller und schließlich als Schutzmann Ergötzliches leistet, versucht Sparrow, der Parodist, mit Erfolg, Chaplin auf der Bühne nachzuahmen. Man erlebt also auf der Leinwand und auf der Bühne viele bunte Szenen, so daß die Lachmuskeln aufs angenehmste angestrengt werden. Ein Ausstattungsfilm mit heiteren und ernsten Bildern ist „Der Leutnant Ihrer Majestät", der von Iwan Petrovich verkörpert wird. Er hält den Beschauer in seinem Bann. Schließlich sorgt der 3. Hauptfilm, daß besonders die Liebhaber des Sensations- und Wildwestfilmes auf ihre Rechnung kommen. Jack Hoxie zeigt in seinem neuesten Film „Helden der Prärie", was Tempo und Sensation anbelangt, manch erstaunliche Leistung. Lustspiel und Kulturfilm bilden den Schluß des überaus reichhaltigen und guten Spielplans.

---

2. Blatt.

Ör

Stadtte

lassen

März.-Frühlin
kalt, besonders vo
höher hinaufsteige
Frühlings. Scho
die Strahlen der
Stunden die wen
Steinmauern gesc
bescheidenen Kont
Unsere Stadtgärte
jetzt stark besucht.
Mütter führen th
leuchtet zwar das
die Bäume stehen
es regt sich doch
mit Gewalt nach
einzeln, dann me
Wunder geschehen
das früheste Kind
weißen und gelbe
Rasens. Sie sin
Lenzes. Der sonst
sich die Zeit, das
verwaltung rüstet
empfangen. Es i
Witterung hat di
sind neu abgestoch
worden und gedü
Altstädter Garten
Die Wege sind m
Anstreicher haben
den Bänken und
leiden. Jetzt liegt
ein Veilchen —

Vermißt. Der
Juni 1916 in S
Bohwinkelstraße 7
vermißt. Der Ju
Beschreibung: Grö
Scheitel links, Ges
Augen braun, Na
maier Mund, Käh
sind nur noch Sp
Plattfüße, aufrech
leise Stimme, star
kleidung: blaue
zieher, (schwarz)
westerhose, blauer
Sportbemd (keine
schuhe. Sachdienli
polizei Gelsenkirch
sowie an sämtliche

Ho Ein trostlo
Tagen den Bassan
straße in Schalke
5 Tagen die Wo
Wohnungspolizei
Mieters unter
Möbelstücke nehme
dern zudem auch
ein. Es läge gew
und der Verkehrs
recht bald beseitigt

Br. Auch ein 2
tag gegen Mittag
scheinend entweder
kommen" waren.
den Heimweg
gen Interesses. Ein
junger Mann, war
wirrem Kopf woll
von der St
lassen. Seine b
eigene Kraft, daß
daneben verhindern
andere Regelung

Sanitäter beim
Straßenbild. Es
unterstützen. Dagegen
Führerhunde
und da die Sanität
daß man der Sach
gegenbrachte. Die
karten fanden au
daß die durch die ga
lung einen guten
Ziel erreicht wird.

Zur Tätigkeit
Oberpräsident hat
der Handwerkskam
Regierungspräsiden
anläßt, daß die Ort
sen werden, daß
graphieren an den
des § 1 b der Prov
äußere Heiligthalt
boten ist."

Briefpost für di
Briefpost für den K
büro Berlin C 2 fü
den Tagen startet:
(Jamaica), am 3.
Santa Barbara de
indien) und am 17
31. März, sowie an
(USA.).

Kirche

Evgl. Elternver
8.15 Uhr findet u
Hierzu sind deute.
liche Eltern der A
Schule mit de
Unsere Zusammenk
im Monat im Luth
Vereinsstraße, statt.

Ev

in der Methodis

Am gestrigen S
diesjährige E
besonderen A
straße 59, eingeleite
dienstes wurde ein
boten, der in vorzü
Leben unter dem
mit: „Jesus"
wort: „Folge m
dieß Predigen Kni
umrahmter Bilder
ein herrlicher Auft
Evangelisation.

Montag, den 3 März
stes nicht
Dienstag, den 4. M
Schuld
Mittwoch, den 5. M
sichbeit.
Donnerstag, den 6.
das habe ich
Freitag, den 7. Mär
Zu all diesen

Örtliches.

3. März 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Die Stadtgärten lassen den Frühling ahnen.

März-Frühlingsahnen. Ist es auch zur Zeit noch kalt, besonders vormittags, so verheißt doch die immer höher hinaufsteigende Sonne das baldige Nahen des Frühlings. Schon jetzt genießt der Großstädter froh die Strahlen der Mittagssonne und sucht in freien Stunden die wenigen Stätten auf die inmitten der Steinmauern geschaffen sind, um einen, wenn auch bescheidenen Kontakt mit der Natur zu vermitteln. Unsere Stadtgärten und Stadtwälder werden schon jetzt stark besucht. Jung und Alt bevölkert die Wege. Mütter führen ihre Kleinen in die Sonne. Noch leuchtet zwar das Grün nicht aus den Büschen, und die Bäume stehen ohne den Schmuck des Laubes, aber es regt sich doch schon unter der Erde und drängt mit Gewalt nach oben zum Licht. Ganz zaghaft erst einzeln, dann mehrere und über Nacht war das Wunder geschehen. Der erste Krokus ist da, das früheste Kind des Frühlings. Hell leuchten die weißen und gelben Blüten aus dem Grün des Rasens. Sie sind die Künder des erwachenden Lenzes. Der sonst so hastige Großstadtmensch nimmt sich die Zeit, das Wunder zu betrachten. Die Gartenverwaltung rüstet auch, den Frühling gebührend zu empfangen. Es ist noch viel zu tun, aber die offene Witterung hat die Arbeiten begünstigt. Die Wege sind neu abgestochen, das Land ist frisch umgegraben worden und gedüngt. Der Bulmker und auch der Altstädter Garten zeigen sich in neuem Gewande. Die Wege sind mit rotem Schlackensand belegt. Die Anstreicher haben alle Hände voll zu tun, um auch den Bänken und Gittern ein neues Aussehen zu verleihen. Jetzt liegt es nur noch an der Sonne. Ueber ein Weilchen — — —. Wr.

Vermißt. Der Schüler Hermann Mei, 22. Juni 1916 in Schonnebeck geboren, Gelsenkirchen, Bohnwinkelstraße 76, wird seit dem 24. Februar 1930 vermißt. Der Junge leidet an Nervenschwäche. Beschreibung: Größe 1,40 Meter, dunkelblondes Haar, Scheitel links, Gesicht: frisch länglich, normale Stirn, Augen braun, Nase gradlinig, abstehende Ohren, normaler Mund, Zähne: vordere Zähne abgebrochen, es sind nur noch Spitzen vorhanden weiß, vollständig, Plattfüße, aufrechter Gang und Haltung. Sprache: leise Stimme, stark hervortretende Halsdrüsen. Bekleidung: blaue Schirmmütze graumelierter Ueberzieher, (schwarz) gelbe Manchesterjacke, graue Manchesterhose, blauer Schlüpfer schwarze Strümpfe, Sportbemd (keine Wäschezeichen) schwarze Schnürschuhe. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wissenbruchstraße 11 bis 13, sowie an sämtliche Polizeidienststellen.

Ein trostloses Bild bietet sich seit einigen Tagen den Passanten und Anwohnern der 1. Querstraße in Schalke. Man sieht dort seit etwa 4 bis 5 Tagen die Wohnungseinrichtung eines von der Wohnungspolizei zwangsweise herausgesetzten Mieters unter freiem Himmel stehen. Die Möbelstücke nehmen nicht nur den Bürgersteig, sondern zudem auch noch die Hälfte des Fahrdammes ein. Es läge gewiß im Interesse der Allgemeinheit und der Verkehrssicherheit, wenn dieser Uebelstand recht bald beseitigt würde.

Wr. Auch ein Lebensmüder. Am gestrigen Sonntag gegen Mittag bildeten drei Männer, die anscheinend entweder schon früh „unter die Räder gekommen" waren, oder von der Nacht noch nicht den Heimweg gefunden hatten Gegenstand eifrigen Interesses. Einer der drei Männer, ein noch ganz junger Mann, war total betrunken In diesem seinen wirrem Kopf wollte er sich unter allen Umständen von der Straßenbahn überfahren lassen Seine beiden Begleiter hatten noch soviel eigene Kraft, daß sie das Beginnen ihres Zechkumpanen verhindern konnten. Am Platze wäre eine andere Regelung angebracht gewesen.

Sanitäter belehrten am gestrigen Sonntag das Straßenpflaster. Es ging darum das Liebeswerk zu unterstützen, das darauf hinzielt, den Blinden Führerhunde zu verschaffen. Wir haben hier und da die Sanitäter beobachtet und haben festgestellt, daß man der Sache doch recht viel Sympathie entgegenbrachte Die zum Kauf angebotenen Postkarten fanden gute Abnahme. Es steht zu erwarten, daß die durch die ganze Provinz durchgeführte Sammlung einen guten geldlichen Erfolg hat, damit das Ziel erreicht wird.

Zur Tätigkeit der Straßenphotographen. Der Oberpräsident hat nach längeren Verhandlungen mit der Handwerkskammer folgende Anweisungen an die Regierungspräsidenten ergehen lassen: „Ich habe veranlaßt, daß die Ortspolizeibehörden darauf hingewiesen werden, daß das gewerbsmäßige Straßenphotographieren an den Sonn- und Feiertagen auf Grund des § 1b der Provinzial-Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage verboten ist."

Briefpost für die „Emden". Die Absendung von Briefpost für den Kreuzer „Emden" vom Marinepostbüro Berlin C 2 findet im Monat März an folgenden Tagen statt: am 3. und 4. März nach Kingston (Jamaica), am 5., 6., 8., 10., 12 und 13. März nach Santa Barbara de Samana (San Domingo, Westindien) und am 17., 18., 20., 22., 24., 26., 27. und 31. März, sowie am 1. April nach Charleston S. C. (USA.).

Kirche – Schule – Haus.

Evgl. Elternvereinigung Altstadt. Heute abend 8.15 Uhr findet unsere Monatsversammlung statt. Hierzu sind heute, wie immer, alle evangelische christliche Eltern der Altstadt, sowie alle Freunde einer Schule mit der Bibel herzlich eingeladen. Unsere Zusammenkünfte finden jeden 1. Montag im Monat im Luthersaale des evgl. Vereinshauses, Vereinsstraße, statt.

Evangelisation

in der Methodistengemeinde Augustastraße 59.

Am gestrigen Sonntag abend wurde die erste diesjährige Evangelisation durch einen besonderen Abend in der Kirche, Augustastraße 59, eingeleitet Im Rahmen des Abendgottesdienstes wurde ein Lichtbildervortrag geboten, der in vorzüglichen Bildern Szenen aus dem Leben unter dem Motto: „Was soll ich machen mit Jesus" bot Der Herr selbst gab die Antwort: „Folge mir nach." Den Vortrag dazu hielt Prediger Knierlemen. Gemeinsame Lieder umrahmten Bilder und Vortrag. Der Abend war ein herrlicher Auftakt zu der heute beginnenden Evangelisation.

Montag, den 3 März: Das Leben ist der Güter höchstes nicht

Dienstag, den 4. März: Der Uebel größtes ist die Schuld

Mittwoch, den 5. März: Schicksal und Verantwortlichkeit.

Donnerstag, den 6. März: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Freitag, den 7. März: Die große Wendung.

Zu all diesen Vorträgen ist jedermann herzlich willkommen. Beginn jeweils punkt 20 Uhr. Eintritt frei!

Evangelisation in Rotthausen.

Prediger O. Milbredt wird in der Woche vom 3. bis 9. März über folgende Themen reden:

Montag, den 3. März: Warum wir der Bibel glauben.
Dienstag, den 4. März: Der Wert unserer Seele.
Mittwoch, den 5. März: Was wird mit uns nach dem Tode?
Donnerstag, den 6. März: Das größte Wunder.
Freitag, den 7. März: Die Bekehrung eines Staatsbeamten.
Samstag, den 9. März: Ungeahnte Glückseligkeit.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Missionsfest in Ueckendorf.

kn. Am gestrigen Sonntag fand im Gemeindehaus das Missionsfest statt. Kaffee und Kuchen wurde von Gemeindegliedern gestiftet, so daß der ganze Ertrag der Mission zukommt. Der Posaunenchor leitete das Fest ein, Pfarrer Krämer begrüßte die Anwesenden. Es folgte ein sehr lebhaftes Programm. Der Posaunenchor und der Chor Jubilate trugen Lieder vor. Einige Gedichte, vorgetragen von Mitgliedern des Jungmädchenvereins, entzündeten in den Herzen der Anwesenden die Liebe zur Mission. Die Ansprache hielt Herr Pfarrer E. Plate von Bulmke. Er betonte, daß, wenn man Mission treiben will, man zuerst einen starken Glauben haben muß. Es folgte der Hauptpunkt des Programms: der Bericht. Missionar Gräb hatte sein Arbeitsfeld in Neu-Guinea. Er schilderte, daß die Heiden jetzt zum größten Teil selbst bekennen, was sie, bevor die Missionare in ihr Land kamen, für ein lasterhaftes und sündenreiches Leben geführt haben Der Mission ist es zu verdanken, daß der Kannibalismus, der früher fast in allen Stämmen getrieben wurde, gänzlich verschwunden ist. Die Zauberer geben zu, daß sie die Leute betrogen haben. Alles hat jetzt aber ein Ende genommen. Die Stämme leben nun im schönsten Frieden und in bester Ruhe. Sie kommen am Sonntag alle zusammen, wenn das Glöcklein der Kirche ruft und oft ist die Kirche zu klein, um alle aufzunehmen.

Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evgl. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke.** Die am Sonntag im Vereinsheim Borchers abgehaltene Versammlung wurde mit begrüßendem Worte des 1. Vorsitzenden Hertel eröffnet. Des gestorbenen Kameraden Michael Radek wurde in ehrender Weise gedacht. Aufgenommen wurden Wilhelm Höwener, Kirchstraße 83, Artkur Hirsch, Udostraße 6, und Karl Sowa, Kesselstraße 13. Auf den Besuch der Führertagung in Ueckendorf werden alle Mitglieder hingewiesen und zum Besuch eingeladen. An der Verbandstagung am 16. März in Gladbeck werden außer den gewählten Vertretern eine Reihe weiterer Mitglieder teilnehmen. Zur gemeinsamen Abfahrt vom Bahnhof Bismarck versammeln sich die Teilnehmer um ½ Uhr im Vereinslokale Borchers. Die von Schriftführer Elsner verlesene Niederschrift der letzten Versammlung wurde angenommen. Die Theaterabteilung veranstaltet am 23. März im Lokale Meschede einen Theaterabend, auf dessen Besuch hingewiesen wurde. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Generalsekretär Jacobi ein kerniges Schlußwort. — Nächste Versammlung ist am Sonntag, den 6. April, morgens 11 Uhr.

Evgl. Kirche Schalke. Die Einführung des Herrn Pfarrers Bischoff wurde endgültig auf den 6. April festgelegt Superintendent Hußmann wird den neuen Pfarrer im Hauptgottesdienst in sein Amt einführen Die Begrüßung des neuen Pfarrers seitens der Gemeinde findet nachmittags in einer Gemeindeversammlung statt.

Gelsenkirchen als Tagungsort.

32. Jahresfest des evgl. Sängerbundes.

Am 14. und 15. Juni findet in Gelsenkirchen das 32. Jahresfest des Westdeutschen Landesverbandes vom evgl. Sängerbund statt. Der Sängerbund ruft unsere Gemeinden zur Mitfeier auf. Er bittet, ihm gastliche Aufnahme zu gewähren. In unserer Synode bilden 15 Chöre den hiesigen Kreisverband. Am 15. Juni ist morgens 8 Uhr in der Altstädtischen Festgottesdienst. Dort singen die vereinigten Chöre unseres Kreises unter Leitung von Friedrich Butenuth-Rottbauern Pfarrer Altenpohl-Essen hält die Festpredigt Nachmittags 3 Uhr findet in der Ausstellungshalle das große Gesangfest statt. Dazu wird besonders eingeladen Frauen-, Männer- und Gemischte Chöre des Landesverbandes wirken mit, sicher mehr als 1000 Sänger. Ansprachen halten Superintendent Hußmann Inspektor Pack-Rheydt, Pfarrer Altenpohl-Essen und Oberingenieur Hennes-Köln. Programme zu 50 Pfennig werden in den Häusern demnächst angeboten. Wenn die Bitte ergeht, fremde Gäste in unsern Häusern aufzunehmen, dann wolle man es freundlichst tun.

Der Kreisverband Gelsenkirchen des evgl. Sängerbundes:
J. A. Brandmeyer, Pfarrer.

6714 Kraftfahrzeuge im Bezirk Recklinghausen.

Verkehrsunfallstatistik für den Präsidialbezirk Recklinghausen und das Jahr 1929.

(Die Zahlen der Statistik für das Jahr 1928 sind in Klammern hinter die Zahlen des Jahres 1929 gesetzt.)

1. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Jahre 1929 innerhalb des Präsidialbezirks Recklinghausen beläuft sich auf 2367 (2079), gleich einem Monatsdurchschnitt von 197 (173). Die niedrigste Zahl an Unfällen erreichte der Monat Februar mit 86 (1928 Januar mit 103). An den Unfällen waren 4351 (3844) Wegebenutzer beteiligt. Hiervon entfallen auf Personenkraftwagen 963 (867), Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen 488 (417), Kraftomnibusse 24 (18), Krafträder 622 (560), Kleinkrafträder 277 (101), Fahrräder 772 (775), Fuhrwerke einschl. Handwagen (372 (352), Straßenbahnzüge 215 (192), Fußgänger 611 (562) und Großtiere 7 (6).

2. Getötete Personen. Bei den Verkehrsunfällen wurden 74 (49) Personen auf der Stelle getötet oder so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Die höchste Zahl erreichte September mit 20 Toten.

Verteilung der Getöteten:

a) auf Fahrzeuglenker:	Wageninsassen.	Fußgänger:	
Fahrzeuglenker:	männlich	31	(21)
	weiblich	2	(—)
Wageninsassen:	männlich	6	(4)
	weiblich	1	(2)
Fußgänger:	männlich	27	(15)
	weiblich	7	(7)
		74	(49)
b) auf das Lebensalter:			
unter 6 Jahren:	männlich	11	(3)
	weiblich	4	(5)
von 6 bis 14 Jahren:	männlich	6	(5)
	weiblich	2	(—)
von 15 bis 60 Jahren:	männlich	42	(31)
	weiblich	4	(4)
über 60 Jahren:	männlich	5	(1)
	weiblich	—	(—)
		74	(49)

3. Verletzte Personen. Die Zahl der bei den Unfällen verletzten Personen beträgt 1644 (1389).

Verteilung der Verletzten:

a) auf Fahrzeuglenker.	Wageninsassen.	Fußgänger:	
Fahrzeuglenker:	männlich	766	(603)
	weiblich	69	(73)
Wageninsassen:	männlich	158	(130)
	weiblich	98	(87)
Fußgänger:	männlich	350	(341)
	weiblich	203	(155)
		1644	(1389)
b) auf das Lebensalter:			
unter 6 Jahren:	männlich	88	(91)
	weiblich	76	(57)
von 6 bis 14 Jahren:	männlich	104	(88)
	weiblich	50	(53)
von 15 bis 60 Jahren:	männlich	1059	(880)
	weiblich	229	(195)
über 60 Jahren:	männlich	23	(16)
	weiblich	16	(9)
		1644	(1389)

4. Beschädigte Fahrzeuge. Es wurden 2131 (1692) Fahrzeuge teils stark beschädigt. Hiervon entfallen auf: Personenkraftwagen 526 (435), Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen 215 (137), Kraftomnibusse 13 (6), Krafträder 368 (322), Kleinkrafträder 179 (56), Straßenbahnwagen 129 (96), Fuhrwerke einschl. Handwagen 145 (122) und Fahrräder 556 (518).

5. Arten der Verkehrsunfälle. a) Zusammenstöße der Fahrzeuge untereinander und mit Großtieren in zusammen 1399 (1226) Fällen. b) Es stießen zusammen: 227 (194) Fahrzeuge. c) Fußgänger wurden angefahren oder überfahren in 611 (560) Fällen. d) Durch Sturz mit ihren Rädern verunglückten 130 (99) Personen. Zusammen 2367 (2079).

6. Die Schuld an den Verkehrsunfällen wurde zugeschrieben: den Personenkraftwagen in 377 (342) Fällen, den Kraftomnibussen in 7 (8) Fällen, den Lastwagen in 193 (168) Fällen, den Krafträdern in 261 (236) Fällen, den Kleinkrafträdern in 124 (41) Fällen, den Fuhrwerken in 137 (153) Fällen, den Straßenbahnen in 12 (21) Fällen, den Radfahrern in 309 (292) Fällen, den Fußgängern in 374 (345) Fällen: zusammen 1795 (1606) Fälle.

Auf höhere Gewalt sind 264 (166) Unfälle zurückzuführen. Bei 285 (293) Verkehrsunfällen konnte die Schuldfrage nicht einwandfrei geklärt werden. In 23 (14) Fällen lag eigenes, nicht strafbares Verschulden der verunglückten Fahrzeuglenker vor.

7. Als Ursache wurde festgestellt: a) beim Fahrer: Schnellfahren in 217 (193) Fällen, falsches Einbiegen oder Ueberholen in 350 (292) Fällen, Trunkenheit in 96 (66) Fällen, Fahren auf falscher Straßenseite in 159 (172) Fällen, Unterlassen des Warnungszeichens in 77 (105) Fällen, Außerachtlassen des Vorfahrtrechts in 127 (83) Fällen, andere Verstöße in 341 (286) Fällen; b) beim Fußgänger: Unachtsamkeit oder Spielen auf der Fahrbahn in 299 (270) Fällen, Trunkenheit in 35 (36) Fällen, Anhängen an Fahrzeuge in 11 (14) Fällen, Auf- oder Abspringen bei der fahrenden Straßenbahn in 11 (5) Fällen, andere Verstöße in 18 (19) Fällen; c) beim Fahrzeug: fehlerhafte Bremse in 2 (10) Fällen, fehlerhafte Steuerung in 2 (16) Fällen, ohne Beleuchtung in 27 (23) Fällen, fehlerhafte Beleuchtung in 13 (—) Fällen, blendende Scheinwerfer in 5 (11) Fällen, sonstige Mängel in 5 (5) Fällen; zusammen 1795 (1606) Fälle.

8. Besondere Angaben. In 118 (119) Fällen flüchteten die Kraftfahrer nach dem Unfall, ohne sich um die verletzten Personen zu kümmern.

9. Entziehung des Führerscheines usw. Im Jahre 1929 mußte 65 (32) Kraftfahrern infolge der verursachten Verkehrsunfälle der Führerschein entzogen werden. Der Grund der Entziehung war: Trunkenheit in 44 (13) Fällen, Verletzung der Verkehrsvorschriften (rücksichtsloses Fahren) in 13 (10) Fällen, fahrlässige Körperverletzung in 8 (9) Fällen.

10. Bestand an Kraftfahrzeugen im Präsidialbezirk Recklinghausen. Das Ansteigen der Verkehrsunfälle ist auf den immer stärker werdenden Verkehr, insbesondere den Kraftfahrzeugverkehr, zurückzuführen. Einen Vergleich der Unfallzahlen mit der Zahl der im Präsidialbezirk Recklinghausen zugelassenen Kraftfahrzeuge vorzunehmen wäre verfehlt, da an den Unfällen zahlreiche Kraftfahrzeuge beteiligt waren, die von auswärts kamen und den Präsidialbezirk nur berührten. Der Bestand an Kraftfahrzeugen im Präsidialbezirk Recklinghausen betrug am:

	1. Juli 28	1. Juli 29	1. Jan. 30
Personenkraftwagen	1491	2007	2042
Lastkraftwagen	807	909	1126
Krafträder	2106	3379	2012
Kleinkrafträder	oben einschl.	oben einschl.	1489
Zugmaschinen	22	44	45
Summa:	4426	6339	6714

Wieder ein Ueberfall in Buer.

Am Sonntag morgen einem Milchhändler Fuhrwerk und die Geldtasche geraubt.

Der festgenommene Täter geistesgestört?

Ein unheimliches Abenteuer erlebte am Sonntag früh der Milchhändler Leipold von Buer. Er befand sich mit seinem Fuhrwerk unterwegs, als er an der Ecke Dorstener- und Bülstraße von einem Manne angesprochen wurde, der sich in Gesellschaft einer älteren Frau befand. Er wurde von dem Unbekannten aufgefordert, ihn nach Hassel zu fahren. Der Milchhändler hatte dazu selbstverständlich keinerlei Neigung, zumal er ja im Interesse seines Geschäftes unterwegs war. Er weigerte sich also. Das gab dem Unbekannten Grund, auf den Wagen zu springen und dem Milchhändler mit der Faust einen Schlag ins Gesicht zu versetzen Er riß die Zügel an sich und lenkte das Fuhrwerk jetzt selbst. Von der Dorstenerstraße bog er in die Pawikerstraße ein und war so auf dem Wege nach Hassel. Auf der Fahrt entriß er dem Milchhändler auch die große Geldtasche, die er sich dann unter den Arm klemmte. Die Fahrt wurde nicht mehr unterbrochen, trotzdem der Händler immer wieder darum bat, ihm das Fuhrwerk wieder zu übergeben

So kam man nach Hassel hinein. An der Ecke Bergmannsglückstraße bemerkte der Milchhändler einige Bergleute. Diesen Umstand nutzte er aus und sprang schnell vom Wagen. Er schrie laut um Hilfe. Der Fahrgast ergriff einen schweren Schraubenschlüssel, der auf dem Kutscherbock gelegen hatte und setzte dem Händler nach, schlug in blinder Wut auf den Händler ein, der schwere Verletzungen am Kopf davontrug und blutüberströmt zusammenbrach Schließlich gelang es dem Ueberfallenen aber doch noch, sich zu befreien und auf seinem Fuhrwerke zu entkommen. Der Täter blieb nach dem Ueberfall ruhig auf einem Bordstein der Straße sitzen. Bei der kurz darauf durch eine Polizeistreife erfolgten Festnahme ging er mit dem Schraubenschlüssel auf einen der Beamten los und schlug ihm mit dem schweren Werkzeug über den Kopf. Auch der Beamte trug erhebliche Verletzungen davon. Nach der Festnahme wurde dem Manne die Geldtasche fortgenommen. Sie konnte mit dem Inhalt — 700 Mark — dem Milchhändler wieder zugestellt werden.

Auch die Personalien des Mannes konnten inzwischen festgestellt werden. Es handelt sich um einen in der Birkenstraße in Hassel wohnenden Erwerbslosen, der den Ueberfall allem Anschein nach in einem Anfalle von Geistesgestörtheit ausgeübt hat. Der Festgenommene war früher schon einmal wegen eines Nervenleidens in einer Heilanstalt untergebracht.

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Stadtteil Buer

Aus dem Leben geschieden.

Im Wäldchen zwischen Erle und Resse an einem Baum erhängt

Am gestrigen Sonntag beobachteten Mitglieder der christlichen Pfadfinder Erle einen Mann, der durch sein Benehmen auffiel. Dieser Mann begab sich in das Wäldchen zwischen dem Forsthaus in Erle und Resse und ward dann zunächst von den spielenden Kindern nicht mehr gesehen. Nach einiger Zeit wurde der Mann an einem Baum erhängt tot aufgefunden Die sofort unter sachkundiger Führung angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Bei dem Toten handelt es sich um den Berginvaliden Jovann Malbera, Erle, Hedwigplatz 4 Die Leiche wurde von der Rettungswache der Leichenhalle in Erle zugeführt.

Geklärter Raubüberfall. Am 3. Januar war eine Verkäuferin aus der Filiale Röper an der Ecke Sachsen- und Sutumerstraße von drei Räubern überfallen und der Tageseinnahme in Höhe von 900 Mark beraubt worden. Die Buerse Kriminalpolizei hat am Freitag diesen Raubüberfall vollständig aufgeklärt und einen der Täter, den Arbeiter Otto Ziellonski aus Erle, festgenommen. Die zwei anderen Räuber sind flüchtig. Doch ist mit ihrer baldigen Festnahme zu rechnen.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Buer-Hassel. Zu einer bedeutungsvollen Tagung waren am gestrigen Sonntag die Vereinsmitglieder im Zechengasthaus Bergmannsglück versammelt. Gemäß den vorausgegangenen Verhandlungen und Besprechungen und nach einer eingehenden Aussprache beschloß der Verein einmütig den Anschluß an den Kreisverband Gelsenkirchen und den Westdeutschen Verband evangelischer Arbeiter- und Volksvereine. Der Verein wird dadurch in den Stand gesetzt, das Vereinsleben mehr auszugestalten und zu beleben und andererseits auch eine weitere Erhöhung der sozialen Leistungen vornehmen zu können. Generalsekretär Jacobi-Gelsenkirchen begrüßte die Kameraden als Mitarbeiter und Mitkämpfer und verbreitete sich in eingehenden Darlegungen über die Arbeitsweise und die zielstrebige Wirksamkeit der obigen Verbände, die ihrem neuen Mitgliede fortan jede gewünschte Unterstützung zu Teil werden ließe. Aus dem geschäftlichen Teile sei noch erwähnt, daß als neue Mitglieder die Kameraden Karl Doge, Polsumerstraße 225, Friedrich Geffron Mathildenweg 6 und die Witwe des Kameraden Wach aufgenommen wurden. Als Unterkassierer wurden die Kameraden Leimann und Kemsa gewählt Am Sonntag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr, findet die nächste Versammlung statt, in der voraussichtlich der Verbandsvorsitzende Pfarrer Hochdahl-Dortmund-Hörde einen Vortrag halten wird. Mit warmen Dankesworten des Versammlungsleiters Urmann und der Aufforderung zur regen Werbearbeit wurde die so anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Stadtteil Horst

So was nennt sich nun Eltern!

k. Ein sonderbarer Vorfall spielte sich am Samstag vormittag auf der Essenerstraße in Horst ab. Ein Ehepaar aus Gladbeck-Brauck bemühte sich, ein vierjähriges Mädchen das es mit sich führte, loszuwerden. Als verschiedene nach dieser Richtung hin gemachte Versuche scheiterten, schickten die beiden das Kind in ein Geschäft und begaben sich dann selbst in eine nahegelegene Wirtschaft. Das Kind stand nachher auf dem Amtshausplatze und suchte seine Eltern. Von Straßenpassanten auf deren Verbleiben aufmerksam gemacht, eilte das Kind auf die beiden zu, wurde aber von diesen zurückgestoßen, wobei sie den sich ansammelnden Zuschauern gegenüber erklärten, das Kind nicht zu kennen Allem Weinen und Jammern des Kindes gegenüber verblieb das Ehepaar hart, so daß der Polizei nichts anderes übrig blieb, als das Kind bis zur völligen Klärung der Verhältnisse in Fürsorgepflege zu geben.

Wechselfahrende Zigeunerinnen. Am Samstag durchzogen mehrere Zigeunerinnen die hiesige Gemeinde, ihrem Metier des Bettelns usw. nachgehend. Hierbei kam auch eine ältere Zigeunerin in eine Gastwirtschaft, um einen Zehnmarkschein gegen 50-Pfennigstücke einzutauschen Die älteste Tochter des Wirtes, die allein im Gastzimmer anwesend war, tat der Zigeunerin den Gefallen, um sie möglichst schnell loszuwerden Bei diesem Wechselgeschäft verstand es die Zigeunerin geschickt, die Tochter des Wirtes um zwei Mark zu betrügen. Nachdem der Irrtum erkannt, wurde sofort die Verfolgung der Zigeunerin aufgenommen, die jedoch nicht mehr zu sehen war.

Ankündigungen.

G.M.G.-Verein 1903. Am Dienstag abend 8.30 Uhr im Vereinslokal Kettler Fastnachtsfeier. Die inaktiven Mitglieder mit Familienangehörigen sind eingeladen.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Bismarck der DVP. Am heutigen Montag Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr bei Mehring.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Donnerstag, den 6. März abends 8.30 Uhr: Brüderkonvent in der Ausstellungshalle. Erscheinen aller Brüder und Jungbrüder Pflicht.

Feinste Arbeit
Färberei Kunze
CHEMISCHE WASCHEREI
Jetzt auch
Wäsche-Annahme für die Großwäscherei Voigt
Bochumerstraße 32
am Moltkeplatz Telefon: 21871
Stärkewäsche wie neu!

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der evgl.-ostpreußische Arbeiterverein hielt am Sonntag seine monatliche Versammlung ab, die vom 2. Vorsitzenden Treumer geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man der gestorbenen Ehefrau Schnittka, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Am 22. Juni findet in Gelsenkirchen eine Abstimmungsfeier des Hauptverbandes ostpreußischer Vereine statt. Die Versammlung beschloß, vollzählig an dieser Veranstaltung teilzunehmen. An der Feier anläßlich des Volkstrauertages am 16. März will sich der Verein beteiligen. Der 2. Schriftführer Diemke machte dann noch Mitteilungen in Bezug auf Sonderzugsangelegenheit. Die Mitglieder die die Sonderzüge benutzen wollen, müssen sich bei dem 2. Schriftführer Diemke melden. Für die dem Verein nicht angehörenden Personen nimmt der Vorsitzende des Allgemeinen Ostpreußenvereins, Plewka, Meldungen entgegen. (Wg.)

Stadt Wanne-Eickel.

25jähr. Jubiläum der evangelischen Gemeinschaft

in der Pauluskapelle.

Daß man mit der evangelischen Gemeinschaft als kirchlichen Faktor rechnen muß davon zeugte das Fest am gestrigen Sonntag. Die geräumige Pauluskapelle hatte hohen Besuch: es war ein Fest des Dankes für die schönen Erfolge des 25jährigen Bestehens. Eröffnet wurde der Ehrentag durch den Festgottesdienst am Vormittag. Auch die Jugend gedachte des Freudentages in einer besonderen Sonntagsschulfeier. Die Nachfeier nahm einen recht schönen Verlauf. In wochenlanger Vorbereitung hatten die Chöre, das Streichorchester und die Solisten dafür gesorgt, daß der Tag zu einer erbebenden Kundgebung für den Gedanken der evangelischen Gemeinschaft wurde. Nicht weniger als sieben Prediger ließen Dankbarkeit und Freude zugleich zum Ausdruck kommen. Wanne-Eickels Seelsorger Curdt erzählte von der bedeutsamen Entwicklung der Gemeinschaft. Nicht unerwähnt wollen wir aber die Darbietungen der Chöre und des Streichorchesters lassen: aber auch die Lautenspieler und der Sprechchor wußten sich die Herzen der Festgäste zu erringen. (Ae)

„Die kluge Bauerntochter".

Märchenspielaufführung vom Stadtamt für Jugendpflege.

Ein volles Haus bewunderte am Samstag die Märchenaufführung der Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel im Eickeler städt. Saalbau. Den zartbesaitet-lustigumrankten Stoff von Guembel-Seiling haben unsere Laienspieler stilgerecht über die Bretter gebracht. In munteren, stark zur Lustigkeit anregenden Szenen offenbarten unsere heimischen Künstler, daß sie auch die heiteren Seiten der Darstellungskunst anzuschlagen vermögen. Mit ganzer Hingabe meisterten sie ihre Aufgabe und wuchsen weit über das Dilettantenhafte hinaus. Die Aufführung hat großen Anklang bei der Jugend gefunden und man darf die Erwartung aussprechen daß die maßgeblichen Stellen sich bereitfinden, gerade unsere leistungsfähigen Laienspieler mehr als bisher Gelegenheit zur Wirksamkeit zu geben: sie haben es auf Grund ihrer bisherigen durchaus leistungsfähigen Arbeit durchaus verdient. (Ae)

Evangl. Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen. Die Monatsversammlung war gut besucht. Der erste Vorsitzende Fischer gedachte des gestorbenen Kameraden Otto v. Hartmann; die Versammlung ehrte das Andenken in der üblichen Weise. Der Vorsitzende gab dann einen kurzen Bericht über die Feier anläßlich des 70. Geburtstages des Generalsuperintendenten und kam dann auf die augenblickliche Führertagung in Ueckendorf zu sprechen und bat, sich rege daran zu beteiligen, besonders am Freitag, wo Pfarrer Schirmacher, Münster über den evangelischen Männerdienst sprechen wird. Den bedürftigen Konfirmanden soll im weitgehendsten Maße geholfen werden, dem Vorstand wurde hierfür von der Versammlung eine ansehnliche Summe bewilligt. Der Anschluß an die Baugenossenschaft evgl. Volksvereine wurde vollzogen. Der Vorsitzende kam dann auf die Freizeiten zu sprechen und bat, rege von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. (br)

Persönliches. Die Eheleute Spitzenberger, Märkischestraße, feierten gestern ihren 25. Hochzeitstag. Der MGV. Lokomotive, dessen rührtiger Vereinskapitän der Silberbräutigam ist, überraschten das Brautpaar schon am Samstag, dem eigentlichen Festtag, mit einem Ständchen. Auch sonst kennzeichneten die vielen Glückwünsche die Beliebtheit des Silberpaares. Auch wir senden herzlichen Glückwunsch. (Ae)

Sechstagerennen in Röhlinghausen. Schon wochenlang vorher hatte die Sängervereinigung Röhlinghausen geschafft, um das Samstagfest stimmungsvoll aufzuziehen. Als Idee der Veranstaltung hatte man die Durchführung eines Sechstagerennens vorgesehen. In drei Abteilungen wurde das Rennen abgehalten, sogar Rausch-Hürigen sollen dabei gewesen sein. Auf Kunsträdern produzierten sich Röhlinghausens Radler und imponierten durch glänzende Fahrkunst. Aber besonders hatte man Einrichtungen geschaffen, die an die Sängerfahrten an Rhein, Mosel und Lahn erinnern sollten: erst am frühen Sonntagmorgen schickte man sich zum Heimweg an.

Bahnstation Halterner See.

Neues von den Arbeiten am Halterner See.

Aus dem Landkreis Recklinghausen wird uns geschrieben:

„In Nr. 54 Ihres geschätzten Blattes brachten Sie einen ausgezeichneten, bebilderten Aufsatz „Am Halterner See", worin die Bedeutung des Halterner Bezirks als Erholungsgebiet für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet eingehend gewürdigt wurde. Am Schluß des Aufsatzes hieß es jedoch: „Nichts ist vollkommen. Vollkommen wäre der Halterner See nämlich, wenn er noch seinen eigenen Bahnhof erhielte."

Nun, der Halterner See wird doch vollkommen werden! Denn die Errichtung eines eigenen Bahnhofes steht kurz bevor. Die Reichsbahn hat sich nämlich bereit erklärt, bei Block Sythen eine Haltestelle anzulegen. Der Bahnhof Sythen wird für den Ausflugsverkehr aus dem Ruhrgebiet in den Halterner Bezirk die größte Bedeutung erhalten. Von hier aus gelangt man an dem romantigen Schloß Sythen vorbei auf den schönsten Waldwegen schnell zum Halterner See. Aber auch die Borkenberge, die Hohe Mark und die idyllische Heide werden von dem neuen Bahnhof Sythen leicht zu erreichen sein.

Mehrere Hundert Menschen sind gegenwärtig mit der Erledigung der Restarbeiten für den Bau des großen Stausees beschäftigt. Auch neue Zufahrtswege, so zum Overather Hof, sowie Haus Niemen, werden gebaut. Die Halterner Stadtmühle ist erheblich erweitert worden. Der Overather Hof, der Eigentum des Gelsenkirchener Wasserwerks ist, wird erheblich vergrößert, so daß er für etwa 1500 Menschen Platz bietet. In unmittelbarer Nähe des Overather Hofs wird ein außerordentlich günstig gelegenes Strandbad angelegt. Der bekannte Essener Restaurateur Blau — der Inhaber des Essener Handelshofs, der Burghof-Gaststätten, des Postecks usw. — hat den Overather Hof vom Gelsenkirchener Wasserwerk gepachtet."

Kray.

Jubilarfeier des evang. Arbeitervereins Kray.

Nachdem die evgl. Kirchengemeinde am 1. Januar auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte, darf auch der evgl. Arbeiterverein neben anderen evangel. Vereinen auf die Entwicklung der Kirchengemeinde zurückschauen. Trotz der schweren Schläge der letzten Jahre hat der Verein eine gute Entwicklung zu verzeichnen. Er zählt heute 780 Mitglieder und ist einer der stärksten Vereine in der Synode Essen. Am Sonntag hat der Verein eine besondere Jubilarfeier in der Jugendhalle veranstaltet. 220 Mitglieder, die auf eine 35- bis 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, versammelten sich mit ihren Familienangehörigen, darunter 55 Vereinsgründer, um einige Stunden bei gemütlichem Zusammensein zu verweilen. Die Feier wurde vom Vorsitzenden Münnig eröffnet. Nach einem gemeinsamen Lied, Theater- und Musikaufführungen, hielt Pastor Schmidt die Festansprache. Nach einem Gesangvortrag folgte die Ehrung der Jubilare, die in diesem Jahre auf die 25jährige Mitgliedschaft zurückschauen und der zu Ehrenmitgliedern ernannten Mitglieder. Die Ehrenmitglieder sind Pastor Schmidt, Henzeroth, Brüdner, Möbus, Heidbrink, Ber. Kalbfleisch, Berthold, Beisert. Den Ehrenmitgliedern wurde durch Damen des Vereins ein Ehrenabzeichen überreicht. Der Vorsitzende des Synodalverbandes Essen, Müller, überbrachte Grüße und Glückwünsche des Verbandes zu dieser Feier. Es folgten noch zwei kleine Aufführungen. Der Vorsitzende Münnig dankte allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben. Pfarrer Fuchs sprach das Schlußwort. Mit dem Lied „Ach bleib mit Deiner Gnade" fand die Feier ihr Ende. (ch)

Der Ostpreußisch-Evgl. Arbeiterverein hatte am Sonntag Monatsversammlung, die gut besucht war. Der Vorsitzende wies nochmals auf die Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen hin. Landsmann Osygus erstattete Bericht über die Konferenz am 6. Februar in Bochum. Bezüglich des Volkstrauertages wurde gemeinsamer Kirchgang und Beteiligung an der Gefallenengedenkfeier auf dem Friedhof beschlossen. Die vierteljährliche Generalversammlung ist am 6. April. Die Frauengruppe des Vereins hat am Freitag, 16 Uhr, im Gemeindehaus Versammlung.

* * *

Ueberfall auf Polizeibeamte.

In der Notwehr erschossen.

Gestern morgen gegen 6 Uhr wurden zwei Polizeibeamte des Reviers 14 in Essen-Borbeck nach dem Hause Weidkam 179 gerufen, wo gelegentlich einer Hamilienfeier unter den Teilnehmern eine Schlägerei größeren Umfanges entstanden war. Als die Beamten die Schlägerei geschlichtet und sich bereits entfernt hatten, wurden sie plötzlich auf der Straße von etwa 16 Personen, die den Beamten gefolgt waren, angegriffen. Es wurde gerufen:

„Schlagt sie tot!"

Während der eine Beamte die Gruppe, die ihn angriff, durch Abgabe eines Schreckschusses in Schach halten konnte, wurde der andere Beamte von der zweiten Gruppe zu Boden geworfen. Vier bis fünf Männer knieten auf ihn und entrissen ihm den Gummiknüppel, mit dem sie auf den Beamten einschlugen. Schließlich gelang es dem Beamten, sich loszureißen. Er wurde aber sofort verfolgt und nach etwa 15 Meter Entfernung von den Angreifern wieder eingeholt.

Da einer der Verfolger trotz Warnungsrufe des Beamten nicht von ihm abließ, feuerte dieser in höchster Bedrängnis einen Schuß ab, der seinem Angreifer in die Brust drang und ihn tötete.

Es handelt sich um den 28 Jahre alten Bergmann Eduard Stanik aus Borbeck. Das Geschoß hatte den Körper glatt durchschlagen und prallte auf dem Straßenpflaster ab, wodurch eine zufällig des Weges kommende, völlig Unbeteiligte, die 17 Jahre alte Gertrud Plotiek aus Borbeck, am Kopfe gestreift und leicht verletzt wurde. Sie wurde dem Philippusstift in Borbeck zugeführt.

Noch keine Spur von dem vermißten Knaben.

Der Verhaftete wieder entlassen.

Zu dem Fall Günther Kosten wird mitgeteilt, daß auch die gestrigen Ermittlungen wiederum ergebnislos verlaufen sind. Außer zahlreichen Vernehmungen und Haussuchungen erstreckte sich die Ermittelungstätigkeit der Kriminal- und Schutzpolizei hauptsächlich auf das Absuchen von Schuttabladestellen und der für den Stadtteil Essen-West in Frage kommenden Müllabladeplätze, sowie auf die Durchsuchung von Müllkästen usw. Die Ermittlungen werden in gleicher Weise fortgesetzt. Der am Freitagabend vorläufig festgenommene 20 Jahre alte Bursche, der sich verschiedenen Knaben unsittlich genähert haben sollte, ist inzwischen wieder entlassen worden, weil keine Gründe vorliegen, die eine längere Inhaftierung rechtfertigen.

*

Der vor 14 Tagen unter dem dringenden Verdacht des Mordes an der 13½ Jahre alten Schülerin Ursula Anderheiden festgenommene Bergmann Joh. Kleff, ist, wie wir hören, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Damit bleibt die Mordtat vom 25. September 1924 im Essener Stadtwald ungeklärt.

Gladbeck.

Abschluß an der Polizeiberufsschule. Vor dem Prüfungsausschuß unter dem Vorsitz des Polizeischulrats Paßmann fand im Polizeiamt die diesjährige Abschlußprüfung statt. Der mündlichen Prüfung war eine dreitägige schriftliche vorausgegangen. Von 25 Prüflingen bestanden 23. (L)

Persönliches. Der Rentner Wilhelm Schulte-Pelkum, Heinrichstraße 21, begeht heute seinen 86. Geburtstag. Der Jubilar, der Kriegsveteran von 1866 und 1870/71 ist, erfreut sich noch guter körperlicher und geistiger Frische. (L)

Die Irrfahrt des Rochus Zyrn.

Roman von Paul Grabein.

Copyright by Literarisches Bureau M. Lincke. Dresden.

(Nachdruck verboten)

12

Rochus blieb an der Schwelle, ihrer Aufforderung zum Eintreten gewärtig, doch diese kam nicht. Ellinor war ins Innere des Raumes getreten, das im tiefen Dämmern lag. Nur ungewiß schimmerte von drinnen ihr helles Gewand zu ihm. Einige Sekunden verharrte er so, dann aber wandte er sich ab. Vielleicht wollte sie sich erst etwas zurecht machen nach dem erhitzenden Lauf. Und er kehrte zu der Bank in der Ecke zurück, wo er vorher gesessen hatte.

Inzwischen hatten sich die Schleusen des Himmels geöffnet, ein Wolkenbruch prasselte hernieder mit einer ganz unbeschreiblichen Gewalt. Auf dem freien Platz vor der Hütte peitschten die Wassermengen wütend hernieder und verwandelten ihn alsbald in einen See.

Vom Innern des Bungalow aus suchte Ellinors Blick durchs Fenster den Draußensitzenden. Eine seltsame dunkle Angst, die aber zugleich etwas verwirrend Lockendes hatte, hielt sie in ihrem Bann. Dieses Begegnen! Was würde daraus werden? Doch nun gewahrte sie, wie die Regenfluten auch in die Veranda hineinpeitschten, bis zu Rochus hin. In wenigen Minuten würde er bis auf die Haut durchnäßt sein. Da trat sie zur Tür.

„Wo bleiben Sie denn? Sie können doch nicht draußen sitzen!"

Er kam heran. Seine dem Wetter zugewandt gewesene Seite war, wie sie nun sah, bereits vom Regen durchfeuchtet.

„Mein Gott, Sie sind ja schon ganz eingeregnet! Wir werden das Feuer im Kamin anmachen müssen."

„Ich bitte Sie, das ist doch nicht der Rede wert!"

„Sie kennen die Tropen nicht. Es ist selbst hier drinnen kalt — auch ich friere — Sie können sich den schönsten Gelenkrheumatismus holen."

„Wenn Sie Kälte spüren — selbstverständlich! Doch wo ist der Kamin? Ich sehe vorläufig hier drinnen noch nichts."

„Ja, eine elende Dunkelheit! Haben Sie ein Feuerzeug? Es gibt auch Lichter hier, irgendwo."

Rochus knipste sein Feuerzeug an, und sie fanden die Kerzen. Beim Lichtschein machte er sich dann daran, das Feuer im Kamin zu entfachen, ein Haufen Scheite lag bereit. Eine wohlige Wärme strahlte von der Feuerstelle aus, vor die sich beide einen Korbstuhl gerückt hatten. Rochus hielt Umschau. In der rotflackernden Kaminglut und beim Schein der Kerzen sah es in dem Raum jetzt ganz behaglich aus. Ein indischer Teppich bedeckte den Boden, und selbst ein Diwan wurde an der einen Seitenwand sichtbar. Ellinor bemerkte den Blick, den er dorthin sandte.

„Mein Mann übernachtet hier bisweilen auf der Jagd", sagte sie erklärend.

Er nickte nur und sah ins Feuer, ins stille Spiel der Flammen. Und wieder trat das Schweigen zwischen sie.

Draußen brandete unaufhörlich der Regensturz hernieder. Fahl zuckten die Blicke auf, Donner krachten. Leise heulte jedesmal der Hund auf, wenn mit unerhörter Wildheit dies dumpfe Grollen erscholl, wie das Aufheulen einer Bestie, die das Haus umschlich.

„Ruhig!" befahl Ellinor, und nervös berührte ihre Fußspitze den Leib Rustans. Aber es half nichts. Da ward sie ungeduldig:

„Das Tier ist unausstehlich heute!"

„Kann man ihn nicht irgendwo einsperren?" Und Rochus sah nach der Tür an der Innenwand.

„Sie haben recht — komm!"

Ellinor erhob sich, brachte den Hund in den Nachbarraum, der für die Dienerschaft bestimmt war, und schloß die Tür hinter ihm. Zögernd blieb sie an der Schwelle stehen. Auch Rochus hatte sich inzwischen erhoben und war ans Fenster getreten. Nun kehrte er sich ihr, die immer noch unbeweglich in der Nähe der Tür stand, zu und kam langsam zu ihr heran. Ein Zittern lief durch ihre Gliedern. Es entging ihm nicht.

„Fürchten Sie sich vor mir?"

Seltsam dunkel klang die Männesstimme in der Stille des dämmerigen Raumes.

Sie schüttelte das Haupt. „Ich friere."

Sie sprach die Wahrheit. Aber die Kälte kam von innen her. Es schüttelte sie wie ein Fieber, jeder Nerv in ihr zuckte — nun war der Augenblick da!

Er griff nach ihrer Hand, aber als er diese Finger berührte, so eiskalt, schmal und von einer sinnbetörenden Weichheit der Haut, da war es, wie wenn sich zwei elektrische Spannungen entluden mit elementarer Gewalt. Er umfschlang sie, riß sie an sich, seine Lippen brannten auf den ihren, wie ein Feuerstrom ergoß es sich von seinem Munde durch all ihre Glieder. Ihr war, als glitte sie in eine bodenlose Tiefe, ihre Sinne schwanden; sie wäre zu Boden getaumelt, hätte er sie nicht gehalten. Aber plötzlich erwachte unter seinen rasenden Küssen in ihr das Weib, das in sieben langen Ehejahren geschlummert hatte. Sie warf ihm die Arme um den Hals, preßte sich an ihn und drängte ihm die fieberheißen Lippen entgegen.

*

Als sie aus dem Taumel dieser Stunden ins wache Leben wiederkehrte, hatte sich auch die Gewalt des Wetters draußen ausgetobt. Rochus trat an die Außentür, öffnete sie weit und ließ sich die hereinbringende Luft um seine Schläfen wehen. So sah er hinaus ins Freie.

Wie mit einem Zauberschlage hatte sich die Natur aufs herrlichste verjüngt und strahlte in einem nie geahnten, edelsteinklaren Farbenglanz: das Grün des Rasens wie Smaragd, das Rot der Blütenbüschel des Kamphorbaumes wie Rubin, die Regentropfen im Gesträuch wie Kristall und in der Ferne der vorher bleigraue Gebirgszug wie leuchtender Amethyst — wie wenn ein altes, nachgedunkeltes Meisterbild unter kunstverständiger Hand in herrlicher Farbenfrische neu ersteht. Und tausend Stimmen des Dankes für die wohltätige Erquickung dieses Regens wurden laut. Die Schamadrossel flötete, die Grillen zirpten mit hellem Metallklang, aus allen Zweigen tirilierte und jauchzte es, während der tiefe Brüllaut des Ochsenfrosches vom Wald der den Grundbaß dieser Jubelsymphonie abgab.

Da regte es sich auch in seiner Brust, ein Glücksgefühl ohnegleichen, Ströme eines zauberisch erhöhten Lebens pulsten in seinen Adern. Er wandte sich um nach der Frau, der er dies dankte, der einst so stolzen, unnahbaren Frau. Sie saß auf dem Diwan, den Kopf in die Hand gestützt, so daß er ihre Mienen nicht erkennen konnte. Nun, wo der Rausch verflogen, war ein Erschrecken über sie gekommen. War sie das gewesen, die sich hatte so ganz verlieren können? Wie war das möglich gewesen? Was würde nun folgen? Würde er nun nicht Rechte an sie geltend machen, die sie ihm doch nie einräumen konnte?

Rochus verstand ihre Versunkenheit anders. Er trat zu ihr und zog sie zärtlich zu sich empor:

„Komm — sieh, wie schön das Leben ist!"

Schweigend folgte sie ihm zur Tür; von seinem Arm umschlungen, schaute sie mit ihm hinaus auf das paradiesische Bild der neu geborenen Natur. Dann sah er sie, deren Augen ihm ausweichen wollten, an.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 9. Montag, den 3. März 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 = Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg :: Gelsenkirchen

Deutschland in Frankfurt unterlegen.

Italiens Hintermannschaft ausschlaggebend. – Versager in Deutschlands Reihen. – Zepan der beste Mann des Feldes. – Die erste Niederlage seit Jahresfrist.

Frankfurt, 2. März.
(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

Deutschland — Italien, das ist der Kampf der dem deutschen Fußballsport Höhepunkt ist, der im sportlichen Leben Deutschlands die Spitze bedeutet. Gestern standen sich in Frankfurt die Parteien gegenüber, und die Gäste aus dem Sonnenlande brachten es fertig, die deutsche Mannschaft zu schlagen. Dieser Sieg war verdient, das soll von vornherein gesagt werden, er war um so verdienter, als er heiß erkämpft werden mußte. Nicht nur die zahlenmäßige Niederlage hat Deutschlands Fußballgemeinde nach dem Frankfurter Ergebnis zu registrieren, sondern auch noch die Tatsache, daß die Siegeslaufbahn, die Deutschland in seinen Länderkämpfen im vergangenen Jahre begann, nunmehr unterbrochen wurde. Wir wußten ja von vornherein, daß uns in Italien heute der beachtenswerteste Gegner entstanden war, wir fühlen schon seit Monaten, daß der Sieg in dem bevorstehenden Kampf auf des Messers Schneide stehen und schweben mußte. Gut — wir sind unterlegen, wir können aber sagen, daß wir in einem großen Kampfe unterlagen, daß wir geschlagen wurden, daß wir aber erst nach heftigster und nachdrücklichster Gegenwehr mattgesetzt wurden. Das soll uns ein Ansporn sein, zumal dann, als Fortuna ihr Lächeln dem Gaste zugewandt hatte, als unsere Spieler sich mit der Ansicht des schönen Rückens der launischen Glücksgöttin begnügen mußten.

Der Auftakt zum Kampf.

Schon am Samstag stand die alte Kaiserstadt am Main im Zeichen des zu erwartenden Großkampfes. Das Gepräge kam aber erst am Sonntag in den Vormittags- und Mittagsstunden ganz und gar zur Geltung. Bereits in den ersten Morgenstunden trafen die ersten Sonderzüge mit den Interessenten ein, die sich auf keinen Fall das Spiel zwischen Deutschland und Italien entgehen lassen wollten. Elf Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches entleerten ihren Inhalt in Frankfurt, mit den verstärkten fahrplanmäßigen Zügen strömten immer neue Massen herbei. Die Umgebung des Zentralbahnhofes machte den Eindruck eines gewaltigen Heerlagers. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um den Verkehr in geordnete Bahnen zu leiten. Die Massen, die den Bahnhof verließen, die ungeheure Menge der Autos, die auf allen Straßen heranrollten, die reihenweise sich dahinschiebenden Straßenbahnwagen, all das Durcheinander ergab Situationen, die zeitweise lebensgefährlich waren. Die Organisation klappte vorzüglich, überall war die Polizei beschäftigt, hier und dort hatte man auch die Feuerwehren eingespannt, die sich recht gut in dem Betrieb zurecht fanden.

Es war gut, daß die Transportgesellschaften sich darauf vorbereitet hatten, die Massen schon recht früh zum herrlichen Frankfurter Stadion hinaus zu transportieren. Um 10 Uhr vormittags setzte die Völkerwanderung ein. Die ersten waren selbstverständlich die, die im Vorverkauf keine Platzkarten mehr erwischt hatten. Man wußte, daß nur noch ein paar Karten an den Stadionkassen zur Verfügung standen. Da hieß es, sich frühzeitig auf den Weg machen. Erkundigen wir uns, wieviel Schutzleute wohl nötig sind, um einen derartigen Massenandrang bewältigen zu können. Siebenhundert und dazu noch ein kleines Heer von Feuerwehrleuten! Gegen Mittag waren die Zuschauermöglichkeiten so ungefähr zur Hälfte besetzt.

20 000 Menschen hatten sich darauf eingerichtet, ein paar Stunden zu warten.

20 000 Menschen waren zufrieden, daß sie zunächst einmal untergebracht waren. Man kann nie wissen, wie's hinterher kommen kann, nicht wahr. Die Stadionverwaltung hatte alles getan, um Raum und Platz zu schaffen. Aber gewisse Schranken waren denn doch nicht zu überschreiten. Wenn Möglichkeiten für 100 000 Zuschauer gewesen wären, — sicher, daß zum Kampf gegen Italien diese Möglichkeiten restlos ausgenutzt worden wären. Was nutzten da schon die Rattribünen, was zählten da die 6000 Plätze, die besonders zu diesem Spiel aus der Erde gestampft wurden!

Als eine Stunde vor Beginn des Kampfes 46 000 Menschen die Kampfbahn umsäumten, da standen noch Hunderte und Tausende vor den Toren des Stadions, um wenigstens in der Nähe zu sein.

Hübsche Situationen gab es da: z. B. die kleine Reisegesellschaft, die sich auf einer Rasenfläche eine Radioanlage errichtet hatte.

In der Frühlingssonne spielten auf dem blanken Rasen Jugendmannschaften und versuchten, das Publikum über die langsam schleichende Zeit hinweg zu täuschen.

Jetzt war es drei Uhr . . .

In ihren sauberen hellblauen Jerseys und weißen Hosen zogen die dunklen Italiener ein! Die Musik intonierte die Hymnen der „Giovinezza", der italienischen Nationalhymne. Frohe Begrüßung durch die Massen, freundliches Winken der Südländer. Dann kamen die Deutschen! Da brauste es empor! Durch die Hochrufe drangen die ersten Takte des „Deutschland, Deutschland über alles . . ." Die Massen erhoben sich, und aus Zehntausend von Kehlen stieg das Lied der Deutschen empor. Selten wohl ist unsere Hymne von so großen Massen in solcher Eintracht gesungen worden.

Intermezzo.

Da ist Stuhlfauth, der lange „Heiner". Den Westdeutschen wollen wir schnell einen Gruß zuwinken. Drüben dem massigen Zepan, dem schnellen Albrecht, dem Kurhessen Weber und dem ehemaligen Westdeutschen Heidkamp! Photographen wetzen mit ihren Apparaten über die Fläche, visieren kurz — machen mit der Hand „Danke" und laufen dem nächsten Ziele zu. Auch Kinooperateure sind da, sind alle Augenblicke irgendwo anders, zwischendurch hört man die Jungen Drops und Apfelsinen ausrufen. Da erscheint auch der Unparteiische, der Schweizer Ruoff, den wir von verschiedenen Gelegenheiten her kennen. Ein schriller Pfiff, kurz die Formalitäten der Wahl, dann gruppieren sich die

Mannschaften:

Deutschland:		Stuhlfauth		
	Hagen		Weber	
	Knöpfle	Leinberger	Heitkamp	
Albrecht	Zepan	Pöttinger	Frank	Hoffmann
Orsi	Magnozzi	Meazza	Baloncieri	Constantino
	Barbieri	Ferraris		Pitto
	Caligaris		Rosetta	
Italien:		Combi		

45 Minuten ohne Treffer.

Deutschlands Mannen haben gegen die Sonne zu spielen. Pech! Nichtsdestoweniger wird forsch vom Leder gezogen. Beide Tore kommen schon in den ersten Minuten in brenzliche Lagen, aber die Verteidigungen sind den Anstürmen restlos gewachsen. Man ist sich noch nicht sicher, beide Parteien spielen sich ein, machen auch mal einen schneidigen Vorstoß, der sich aber festrennt. Es steckt noch nichts Rechtes dahinter. Heidkamp mußte einen schnellen Vorstoß des gefährlichen Baloncieri abwehren, paßt das Leder nach vorn zu Pöttinger, der den ersten Schuß auf Combis Tor losläßt. Der fixe Italiener ist zur Hand und wehrt erfolgreich ab. Im nächsten Augenblick muß sich Stuhlfauth zwischen den italienischen Innensturm werfen. Er verläßt das Gehäuse. — Bange Frage: Hat Heiner heute wieder seinen Reisetag? — Es sitzt Tempo in der Angelegenheit, allmählich kommt in die Aktionen auch eine ansehnliche Dosis von System. Das ist es, was die deutsche Mannschaft gebraucht, denn

in Bezug auf Schnelligkeit ist sie dem Gegner nicht gewachsen.

Ein Freistoß für Deutschland, den Pitto verursachte, Frank übernimmt die Behandlung, aber Combi erhascht das Leder in langer Robinsonade. Die deutsche Mannschaft führt ein ganz ausgezeichnetes Spiel vor. Technisch auf ganz seltener Höhe.

Zepan

etwas langsam zuerst. Scheint zunächst etwas gegen den fixen Albrecht abzufallen. Auch gegen den temperamentvollen Frank. Aber er setzt sich mit seinem Spiele durch! Es kommt von selbst, daß man ihm die Sturmführung überläßt. Im Verlaufe des Kampfes entpuppt er sich auch für die Pessimisten als der phänomenale Ballkünstler, als den wir im Westen ihn schon lange kennen. Er spielt mit dem Ball, er spielt mit seinen Nebenleuten, er spielt auch mit dem schnellen Gegner, Hagen schickt aus dem Hinterhalt eine Bombe gegen das italienische Tor ab. In der Ueberraschung kann Resetta den Ball nur knapp zur Ecke abwehren. Albrecht schießt präzise, Leinberger nimmt auf und jagt den Ball gegen den Pfosten. Im nächsten Augenblick streift ein Schuß Pöttingers den Pfosten. Wenn bis jetzt die Deutschen die Ereignisse vorschrieben, so macht sich doch bei den schnellen Vorstößen des rechten Flügels der Azzurris Unsicherheit in der deutschen Verteidigung bemerkbar.

Heiner Stuhlfauth sieht sich da gezwungen, Ausflüge in den Strafraum zu unternehmen.

Er hat sich geschickt eingestellt, hat schon heraus, daß der Kurhesse Weber nicht auf gewohnter Höhe ist. Bei einem schnellen italienischen Angriff ist plötzlich Orsi durch, scheitert aber an Hagen. Ein famoses Zusammenspiel Hoffmann—Frank—Albrecht mit scharfem Schuß von Albrecht findet Combi auf dem Posten. **Zepan wird immer besser, er windet sich akrobatenhaft an zwei, drei Gegnern vorbei, kommt aber nicht zum Schuß, da Caligaris, der „Panther von Turin", immer da ist.**

Dann läßt sich Deutschland leider das hohe Spiel der Italiener aufdrängen,

wobei es natürlich den Kürzeren zieht. Eine zweite Ecke für Deutschland bringt nichts ein. Nach 25 Minuten verursacht Hagen einen Handelfmeter, den Orsi jedoch über die Latte jagt. Das Verhängnis ist noch einmal vorübergegangen! Kurz darauf wird Knöpfle verletzt und muß ausscheiden. Für ihn springt Mantel-Eintracht Frankfurt ein. Nach der dritten Ecke für Deutschland, die abgewehrt wird, kommt auch Italien zu zwei Eckbällen, die gleichfalls nicht ausgewertet werden können. Kurz vor der Pause haben die Italiener noch einmal eine große Chance, doch fischt Stuhlfauth den Flachschuß Meazzas noch soeben aus der Ecke heraus.

Die 45 Minuten, die zur Niederlage führen.

Nach der Pause setzt sich der deutsche Sturm sofort wieder vor dem italienischen Tor fest. Zepan schießt, Combi hält. Bei einem erneuten Angriff legt sich Frank den Ball mit der Hand schußgerecht vor. Vom Schiedsrichter wird dies übersehen, doch endet Franks Schuß knapp neben dem Pfosten. Nach einer vierten ergebnislosen Ecke für Deutschland können dann die Italiener in der 8. Minute in Führung gehen. Meier hatte den gegnerischen Rechtsaußen Constantino kurz vor der Strafraumlinie regelwidrig gesperrt. Barbieri gibt den Ball aufs Tor. Magnozzi springt hoch und köpft das Leder an Stuhlfauth vorbei in die Torecke.

1:0 für Italien.

Ungeheuer ist der Jubel in der „italienischen Kolonie". Das deutsche Team kämpft weiter, drückt nach vorn. Die Zuschauer spielen mit, feuern an, laut und eindringlich gellen die Zurufe aus den Massen. Drei Ecken nacheinander sind der Erfolg. Dreimal hintereinander muß Combi eingreifen, aber er hat Glück, immer Glück! Zwanzig Minuten dauert es, da winkt den Deutschen eine Gelegenheit. Aus dem deutschen Strafraum heraus hat Weber einen hohen Ball nach vorn gegeben, Pöttinger stoppt, setzt zum Schuß an — atemlose Spannung in der Menge —, da prescht in letzter Sekunde noch Rosetta heran. Immer wieder zieht mal Albrecht, mal der Gelsenkirchener Zepan das Quintett nach vorn, noch drei Ecken werden gebucht, aber das Letzte, das Entscheidende, das Verdiente: der Ausgleich will nicht gelingen. Wie immer bei solchen Großkämpfen, so fühlt man auch diesmal, daß die Entscheidung unmittelbar bevorsteht. Das nächste Tor ist die Entscheidung! Die Menge fiebert dem Ausgleich entgegen. Dreimal, bei drei Eckstößen, hängt er sozusagen in der Luft.

Da naht in der dreißigsten Minute das Verhängnis:

Orsi hat sich blitzschnell durchgespielt. Es sieht noch gar nicht gefährlich aus, da stellt sich Magnozzi frei. Jetzt wird's brenzlich. Die deutsche Verteidigung reagiert, aber sie reagiert nervös. Stuhlfauth empfindet das auch, ist einen Augenblick ratlos. Ueberblickt kurz die Lage. Weber startet, aber er startet zu spät. Schon hat Magnozzi den Ball kurz zu Meazza gepaßt, der aus der Luft das Leder in die Maschen jagt. Die Italiener fühlen sich. Sie zügeln ihr Temperament, ziehen ihre Verbindungsstürmer in die Halbreihe zurück. Sicher ist sicher! Alle Mittel versuchen die deutschen Stürmer, um das Bollwerk zu überwinden, alle Register werden gezogen, wenige Minuten vor dem Schlußpfiff spielen sich Pöttinger, Zepan und Frank noch einmal durch. Frank verschießt den scharfen Schuß knapp.

Finale.

Schlußpfiff! Die Italiener werden von ihrem zahlreichen Anhang bestürmt, Glückwünsche flattern hinüber und herüber. Südländische Ueberschwänglichkeit, Umarmungen . . .

Niedergeschlagen verlassen die Deutschen, diese tapferen Deutschen, das Spielfeld.

Im Spiegel der Kritik.

Alles ist relativ. Mit dieser Mannschaft und diesen Leistungen hätten wir jedes andere Land schlagen können. Bei Italien war das einfach unmöglich. Rechnen wir zunächst einmal den Ausfall Knöpfles, für den Mantel einsprang. Es ist genug gewarnt worden, Knöpfle schon jetzt wieder zu engagieren, nachdem er seine Verletzung kaum überstanden hat. Das war von vornherein ein Risiko, das nicht übernommen zu werden brauchte. Es war eben ein Faktum, das im letzten Augenblick nicht mehr auszumerzen war, das sich dann aber von selbst ausmerzte. Daß man dabei vom Regen in die Traufe kam, daran war eben nichts zu ändern. Mantel ist eben nicht der Läufer von Format, den man sucht, wenn man auf Knöpfle verzichten muß. Eine Enttäuschung im Sturm, und zwar nach der negativen Seite, waren sowohl Frank, als auch Albrecht. Vor allen Dingen konnten sich die Leistungen Albrechts nicht mit denen vergleichen, mit denen er uns in Turin enthusiasmierte. Aber ein Mann war in ganz großer Form — Zepan. Die Zuschauermassen kannten seinen Namen, kannten ihn von der oder jener Gelegenheit, aber sie kannten ihn nicht so, wie er sich ihnen in Frankfurt repräsentierte.

Er war der beste Mann in der deutschen Sturmreihe,

und wir haben auch Urteile gehört, die dahin gingen, daß man ihn zumindest in technischer Hinsicht für den besten Mann des Feldes hielt. Schade, daß es nicht zu einem Zusammenspiel mit Kuzorra kommen konnte. Vielleicht hätten die Süddeutschen ihr blaues Wunder erlebt. Anstelle Franks den mit allen Wassern gewaschenen Kuzorra! Das hätte die Angel werden können, um die sich das Geschick des Frankfurter Spieles hätte wenden können. Bleibt noch der Linksaußen Hoffmann zu erwähnen. Schnelles Spiel, fix, aber er hält mit seinen Kräften nicht durch. In der zweiten Halbzeit war er kaum noch vorhanden. — Ueber Leinberger als Mittelläufer in der deutschen Mannschaft ist kaum ein Wort zu verlieren. Wir haben keinen zweiten Kalb, und Leinberger ist nur Ersatz. Heidkamp hielt im einzelnen auch nicht alle Versprechungen. Er deckte nachlässig ab. Knöpfle verstand das besser, aber er mußte ja aussetzen und seinem Ersatzmann Mantel durfte man einiges nachsehen. Diesmal war Hagen in der Verteidigung der Mann, der die Situationen beherrschen mußte. Weber war nicht auf der Höhe und zeigte bedenkliche Anzeichen von Unsicherheit. Stuhlfaut hielt, was zu halten war. Wie wir nur einen Kalb haben, so haben wir auch nur einen Stuhlfaut. Die zwei Tore waren auch für ihn unhaltbar. Er macht seine Freunde ängstlich, wenn er seine weiten Reisen in die Umgebung unternimmt.

*

Der Siegeszug der deutschen Länderelf, die im Vorjahre kein einziges Länderspiel verloren hatte, ist jäh unterbrochen worden. Den Italienern ist die Revanche für die 1:2-Niederlage in Turin geglückt. Sie haben verdient gewonnen, da ihr Spiel zweckmäßiger und zielbewußter war als das der Deutschen. Vor allen Dingen waren sie ihrem Gegner im Kopfspiel und an Schnelligkeit überlegen. Ueberragend spielte die Verteidigung, das Dreigestirn von Juventus-Turin, das einfach unüberwindlich war. Einen ganz großen Tag hatte der vielfache Internationale Caligaris, an dessen überlegener Taktik und Technik der deutsche Sturm scheiterte. Weniger gut konnte der Angriff gefallen. Orsi kam in der ersten Halbzeit überhaupt kaum zur Entwicklung und zeigte erst nach der Pause, daß er ein Spieler ganz großer Klasse ist. Constantino auf dem rechten Flügel war außerordentlich schnell und auch technisch weit über dem Durchschnitt stehend, während sich der Innensturm sehr gut verstand und uneigennützig zusammenspielte. Die Läuferreihe war in ihrer Gesamtheit gut, vor allem die beiden Außenläufer, die den Angriff besser unterstützten als der mehr auf die Abwehr bedachte Ferraris.

Die Leitung des im allgemeinen sehr fairen Kampfes lag bei dem Schiedsrichter Ruoff-Schweiz in sehr guten Händen. Ruoff leitete korrekt und großzügig.

Schalke 04 – B. V. Altenessen 3:4 (2:2).

Ecken 4:3.

Es war für die Schalker ein überaus gewagtes Experiment, mit einer besonders im Sturm und Läuferreihe fast völlig geänderten Mannschaft einen Meisterschaftskampf gegen einen Verein wie Altenessen auszutragen. Das Interesse für diese Begegnung war trotz des prachtvollen Frühlingswetters außerordentlich rege. Einige Tausend Menschen hatten sich in der Kampfbahn Glückauf eingefunden und sahen ein jederzeit spannendes Spiel.

Die Schalker wurden in den ersten zehn Minuten besiegt,

was dann noch kam, war das flüssige Spiel zweier Gegner, die in den Mannschaftsaufstellungen ungefähr gleichwertig waren. Aber der Vorsprung war zu groß, als daß er hätte wieder aufgeholt werden können. Dafür paßten die Altenessener zu gut auf, dafür hatten sie aber auch zu tüchtige Spieler, unter denen besonders der Mittelläufer und der alte internationale Winkler hervorragten. Das erste Tor fällt nach zwei Minuten Spieldauer. Die Mitte von Altenessen kann an den verdutzten Leuten von Schalke 04 vorbei einsenden. Die zehnte Minute sieht das zweite Tor. Der Halbrechte von Altenessen ging allein vor, Sobottka läuft ihm entgegen, der Ball wird abgewehrt, aber der Nachschuß endet im ungeschützten Tor. In der 13. Minute erhält Schalke einen Strafstoß zugesprochen, den Rothardt von der 16-Meter-Linie prachtvoll einsendet. Die Schalker werden sichtbar besser, aber auch die Altenessener stellen den Zusammenhang fest. In der 25. Minute gelingt es Schachtsieck, den Ausgleich zu erzielen. So geht es mit einem Eckenverhältnis von 1:1 in die Halbzeit.

Die zweite Halbzeit

bringt wieder nach zwei Minuten den Altenessenern ein Tor. Badorek gab den Ball zu langsam ab, Sobottka lief dem Leder entgegen. Der Halblinke von Altenessen schoß mühelos ins leere Tor. Demselben Spieler gelingt es in der elften Minute, den vierten Treffer für seine Farben anzubringen. Die Schalker setzten nun buchstäblich Dampf auf. Angriff auf Angriff rollt vor, aber die Altenessener Hintermannschaft im Verein mit den wirklichen tüchtigen Läufern verhindern die vorzüglichen Angriffe. Rothardt gelingt es in der 30. Minute, das Ergebnis auf 3:4 zu stellen. So bleibt es bis zum Schluß. Die Altenessener Mannschaft war besser, soweit das Zusammenspiel in Frage kam. Bei den Schalkern setzte sich Peters in eine sehr günstige Position. Wir glauben, daß er einmal in der Mannschaft von Schalke 04 eine wichtige Rolle spielen wird, wenn er sich weiter in der gestern gezeigten Art betätigt. Letmathe war gut, Lainz fiel sichtlich ab, sein gestriges Debut dürfte kaum Anreiz sein, ihm viel zu vertrauen. Die übrigen Mannschaftsteile der Schalker entsprachen den bisherigen Leistungen, aber das Fehlen der alten Kämpen wirkte sich verhängnisvoll aus. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Schwarz-Weiß Essen – Castrop 02 7:1.

Vor rund 1000 Zuschauern kam Schwarz-Weiß Essen gegen Castrop 02 zu einem in jeder Hinsicht verdienten Sieg. Castrop konnte lediglich zu Beginn gefallen, nachher genügten nur noch die drei Schlußspieler. Die Essener hatten aus der Niederlage gegen Schalke 96 ihre Lehren gezogen und übertrafen durch gute Gesamtleistungen. Der zweite Tabellenplatz ist nunmehr den Essenern nicht mehr zu nehmen.

Essener T. V. 99 – Horst-Emscher 3:2.

Das an und für sich bedeutungslose Spiel spiegelte sich auch in den mäßigen Leistungen der beiden Mannschaften wieder. Auf Grund ihrer besseren Einheitlichkeit errangen die 99er einen verdienten Sieg. Ueberraschend gelang es den Horstern in der 6. Minute durch energisches Nachsetzen ihres Halblinken in Führung zu gehen. Essen erzwang dann drei Eckbälle; der letzte hiervon anschließend den Ausgleichstreffer durch Halblinks Annemüller, der auch vor der Pause den zweiten Treffer einschoß.

Germania Bochum – MSV. Linden 2:2.

Auch dieses Meisterschaftsspiel brachte keine überragenden Leistungen. Vor nur wenigen Zuschauern wurde zudem das Treffen recht hart durchgeführt. Der Leidtragende dabei war Linden, das schon bald auf die Mitwirkung des linken Verteidigers, der wegen Unfairnis des Platzes verwiesen wurde, verzichten mußte. Trotzdem aber konnten die Lindener dem Spiel eine offene Note geben. Zum Spielverlauf ist nicht viel zu bemerken. Nachdem Linden in Führung gegangen war, kamen die Germanen erst 5 Minuten vor dem Wechsel zum Ausgleich. Die zweite Halbzeit brachte jeder Mannschaft noch einen Erfolg.

Sonderklasse.

Ruhrbezirk:

	Spiele	gew.	unent-schied.	verl.	Tore	Punkte +:−
Schalke 04	18	16	0	2	84:26	32:4
Schwarz-Weiß Essen	17	12	1	4	57:33	25:9
M. S. V. Linden	16	10	1	5	34:33	21:11
Schalke 96	17	9	3	5	39:30	21:13
B. V. Altenessen	18	8	1	9	41:45	17:19
Germania Bochum	15	4	4	7	35:44	12:18
Alemannia Dortmund	17	5	2	10	32:37	12:22
Castrop 02	17	5	2	10	35:50	12:22
Essen 99	17	5	0	12	33:56	10:24
Horst-Emscher	16	3	0	13	34:70	6:26



Nur noch heute und morgen

haben Sie Gelegenheit, sich mit Qualitätswaren zu den Serienpreisen

50 95 1.95 2.95

einzudecken. Neue Artikel sind zu diesen Preisen ausgelegt.
Die Auswahl ist noch immer groß.

Sinn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße

In der ersten Bezirksklasse

fanden in der

Gruppe Essen—Gelsenkirchen

nur zwei Treffen statt. Preußen Essen überraschte im Spiel gegen Erle 08 durch gute Stürmerleistungen und siegte unerwartet glatt mit 4:1 Toren. Durch diese Niederlage sehen die Erler ihre Aussichten auf einen der vier ersten Plätze fast schwinden. Einen Bombensieg von 9:1 (2:0) Toren errang Gelsenkirchen 07 über Schonnebeck 1910. In der ersten Halbzeit leisteten die Gäste noch einigen Widerstand, während es nach der Pauke mit ihrer Kunst vorbei war.

In der Gruppe Bochum—Dortmund

gab es ebenfalls einige überraschende Ergebnisse. Der BVB. Henrichshütte leistete Germania Herne starke Gegenwehr und gab sich nur knapp mit 1:0 geschlagen. Preußen Wanne schlug Raiensport Bochum glatt mit 8:0 Toren. Auch Preußen Bochum blieb mit dem gleichen Ergebnisse überraschend gegen Witten 07 siegreich. Dortmund 95 behielt mit 3:0 über Hattinger SV. die Oberhand, was ebenfalls den Erwartungen widersprach. Westfalia Herne hatte in Union Hamborn Besuch aus dem Niederrhein-Bezirk. Die Hamborner enttäuschten recht stark und wurden sicher mit 5:0 abgefertigt.

Gelsenkirchen 07 – Schonnebeck 9:1.

Wr. Die Schonnebecker waren in stärkster Aufstellung erschienen, um, wenn möglich, durch einen Sieg den Stand in der Tabelle zu verbessern. Dagegen fehlte bei Gelsenkirchen 07 Krause, der beim Training verletzt wurde. Für ihn spielte Kümmelhein, der sich der Mannschaft recht gut anpaßte. Der Anstoß der Gelben kommt gut vor. Schonnebecks Hintermannschaft hat stark zu arbeiten. Angriff auf Angriff rollt auf das Tor der Gäste und in der 8. Minute konnte der Mittelstürmer eine schöne Flanke, die von links hereingegeben wurde, verwandeln. 07 führt auch weiterhin das Spiel an. Tore hängen in der Luft, aber Zählbares wurde sehr oft verschossen. Die Schonnebecker machen sich etwas frei, drängen zeitweise, ohne das Tor der Gelben ernstlich zu gefährden. In der 27. Minute bekommt Kümmelbein den Ball zugespielt, der aus dem Hinterhalt das zweite Tor für 07 erzielt. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit verschießt Gogolla einen Ball aus zwei Meter Entfernung. Mit dem Wiederanstoß sind die Heimischen wieder in Front. In der vierten Minute schießt Kümmelbein, der Torwart hält, aber Reidegeld 2 ist schnell zur Stelle und drückt ein. Zwei Minuten später erzielt der Halblinke der Schonnebecker das Ehrentor für seine Farben. Dann ist es aber mit Schonnebeck vorbei. In bunter Reihenfolge versuchen sich die Gelben im Tortreten und erlangten noch weitere sechs Tore, damit das Endergebnis von 9:1 herzustellen. Gelsenkirchen 07 konnte besser gefallen, wie bei den vorherigen Spielen, wenn man auch berücksichtigen muß, daß Schonnebeck zwar eine flinke Mannschaft hat, aber am Ende der Tabelle steht. Der Sturm arbeitete präzise, kein schwacher Punkt war zu entdecken, die Läuferreihe und Hintermannschaft ließen sich keine Fehler zuschulden kommen. Dagegen fielen die Schonnebecker stark ab, die es im Sturm sowohl wie in der Hintermannschaft stark an Zusammenhang fehlen ließen. Der Schiedsrichter leitete gut.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

	Spiele	gew.	unent-schied.	verl.	Tore	Punkte +:−
Sportfreunde Essen	18	13	4	1	46:24	30:6
Gelsenkirchen 07	18	12	2	4	57:25	26:10
Rot-Weiß Essen	18	9	5	4	52:37	23:13
Erle 08	18	7	4	7	41:40	18:18
BV. Stoppenberg	18	7	4	7	35:31	18:18
Union Gelsenkirchen	16	7	3	6	37:21	17:15
Preußen Essen	18	7	3	8	32:29	17:19
Hüllen 07	15	6	4	5	34:35	16:14
Karnap 07	17	5	2	10	35:40	12:22
Kellinghausen	17	5	2	10	30:45	12:22
Essen 05	16	4	1	11	33:48	9:23
Schonnebeck	17	2	4	11	22:56	8:26

Gruppe Bochum-Dortmund.

Westfalia Herne	15	11	2	2	47:28	24:6
Sportfr. Dortmund	15	10	2	3	48:20	22:8
T. u. S. Werne	17	9	3	5	47:28	21:13
Germania Herne	18	7	7	4	39:29	21:15
Preußen Wanne	16	9	2	5	47:28	20:12
T. u. S. Bochum	16	5	5	6	34:38	15:17
SV. Hatingen	17	7	1	9	31:47	15:19
Raiensport Bochum	16	5	2	8	31:52	14:18
Dortmund 95	14	6	2	6	47:40	14:14
Preußen Bochum	14	6	1	7	45:34	13:15
Henrichshütte	17	5	2	10	29:41	12:22
Witten 07	18	5	1	12	33:53	11:25
Dortmund 08	17	2	4	11	20:53	8:26

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
SV. Rotthausen	16	12	3	0	52:23	27:5
Preußen Gladbeck	18	11	4	3	54:28	26:10
Schwarz-Gelb Gladbeck	17	8	4	5	61:21	20:14
VfB. Gelsenkirchen	18	7	5	6	36:37	19:17
Kray 04	17	8	2	7	38:48	18:16
Hessler 06	18	8	2	8	49:34	18:18
Buer 07	16	5	4	7	31:40	14:18
Herpel-Dorsten	17	5	3	9	30:43	13:21
Resse 08	15	4	4	7	32:44	12:18
Sportfreunde Gladbeck	17	3	5	9	36:48	11:23
Hania Scholven	17	1	6	10	25:61	8:26

Gruppe Gelsenkirchen-Wanne.

Union Günnigfeld	14	9	3	2	34:16	21:7
Sodingen	14	8	4	2	39:16	20:8
Röllinghausen	13	6	4	3	25:27	16:10
Mengede	15	6	4	5	41:26	16:14
Eickel	13	6	3	4	29:16	15:11
Bulmke 08	15	7	1	7	28:32	15:15
Wattenscheid 09	15	5	4	6	28:29	14:16
Alemannia Gelsenk.	16	4	3	9	21:36	11:21
Wattenscheid 19	15	3	3	9	15:29	9:21
Wanne 11	14	3	1	10	19:41	7:21

b. **Alemannia Gelsenkirchen — Wattenscheid 19 1:0.** Beide Parteien lieferten sich ein hartes Spiel. Die sicheren Hintermannschaften mit den Torhütern verhinderten jeden Erfolg. Erst 15 Minuten vor Schluß gibt der Halblinke eine weite Vorlage an den Linksaußen, der dann gut zur Mitte flankt, wo der Mittelstürmer direkt annimmt und unhaltbar zum einzigsten Tore, das gewertet wird, einsendet. Alemannia erzielte noch zwei weitere Erfolge, die wegen Abseits nicht gegeben werden.

Alemannia 1. Jugend — ESS. 96 1. Jugend 0:1.
Alemannia 2. Jugend — Viktoria Rottbausen 0:2.

b. **Sodingen — Mengede 3:1.** Gleich nach Anstoß erzielt Sodingen eine Ecke, die der Halbrechte durch Kopfball verwandelt. Nach verteiltem Feldspiel macht der Mittelstürmer der Sodinger einen Alleingang, gibt dann nach Linksaußen, der das zweite Tor erzielt. Mengede drängt stark, kann auch ein Tor aufholen, doch stellt Sodingen aus einem Gedränge durch den Halbrechten den alten Vorsprung wieder her.

Beginn der westdeutschen Rennsaison.

Prächtiges Wetter, guter Besuch, ausgezeichneter Sport.

Dreifacher Erfolg Meinckes.

Nur etwa zwei Monate dauerte die Pause, die für die Traber auf der Gelsenkirchener Bahn eingelegt worden war. Am Sonntag wurde bei klarem, sonnigköstlichem Frühjahrswetter die westdeutsche Trabrennsaision eingeleitet. Kein Wunder, daß der prächtige Tag ein buntes Gewimmel auf der Bahn hervorrief. Wenn der Wettergott bei den späteren Veranstaltungen ähnlich lächelt und die zahlreichen Besucher dem Verein und den Züchtern treu bleiben, können sie sicherlich trotz der Ungunst der Verhältnisse sichtliche Erfolge erzielen. Das ist den Veranstaltern umso mehr zu gönnen, weil sie bei der Hochzüchtung tüchtiger, ausdauernder, flinker und schöngebauter Traber Mühe und Geld nicht scheuen.

An gutem Pferdematerial hat es in den letzten Jahren in Gelsenkirchen nie gefehlt, und auch am Eröffnungstage waren schon starke Felder zu verzeichnen. Im Eröffnungsrennen gab Trainer Schürmann mit dem dreijährigen Sonntagssjunge eine eindrucksvolle Vorstellung. Werseköning wurde ihm zeitweise gefährlich, konnte jedoch wegen seiner unreinen Gangart nicht einmal des zweiten Platzes froh werden. Im Begrüßungsrennen führte Steinprinzeß die erste Runde an, verlor sich jedoch im scharfen Endkampf im Felde. An ihrer Stelle ging Raphanus in Front und je näher es dem Ziel zuging, desto gefährlicher rückte Wally R. auf, die mit noch frischer Kraft totes Rennen zu erstrotzen vermochte. Der vierjährige Apfel, zum ersten Male auf unserer Bahn, lief, viel beachtet, trotz der hohen Zugaben ums dritte Geld. Bis in die Gerade völlig offen, war der folgende Faschingsee-Preis

das erste Herrenfahren.

Vom Start ab zog Grasblümchen vor dem übrigen Felde davon, wurde jedoch bald langsamer und ließ Hilda Kuser an ihre Seite rücken. Kaum hatte aber Hilda die Spitze erreicht, als in der Geraden Wanderin zu einem schnellen, mächtigen Vorstoß ansetzte und in wenigen Sekunden von der vierten an die erste Stelle trabte und sich einen Vorsprung sicherte, der sie mit noch vier Längen vor dem gut gelaufenen Kallsbeck und Grasblümchen ins Ziel führte. Eine beachtliche Leistung, die überall Anerkennung fand. Weniger Glück hatte im folgenden internationalen Prinz-Karneval-Preis der aus Hamburg herübergekommene fünfjährige Leo Watts. Schon am Start kam der Favorit nicht schnell genug von den Beinen, lag an den Tribünen als Dritter und ging in der Geraden zum Angriff über. In weitausholender Gangart trabte Leo Watts, um jedoch schon an der Kurve wieder nachzulassen. Dafür lag

Herina immer sicherer in Front und gewann mit vollen zwei Längen sicher und überlegen in 1:28,6, während Leo Watts 1:28,8 getrabt hatte.

An dritter Stelle hielt sich Hagenbeck jr. vor Bernardus. Weit überlegen siegte im Narren-Preis die an erster Stelle vom Start gegangene Heldentat, nachdem Doge einer Disqualifikation verfallen war. Schon ums zweite Geld lief Barkas, sicher hinter ihm auch Cortello. Fred the Great war heute überraschenderweise ein völliger Versager. Im Rosenmontags-Preis kam Clärchen S. zu einem schönen Erfolg vor Alicka, der die Strecke sichtlich zu lang geworden war. Statt Facette sah man noch Reboferin plaziert. Das zweite tote Rennen brachte der beschließende Fastnachts-Preis, der manch schöne Momente brachte. Zunächst führten Sarnekau und Assad abwechselnd, am Ende der Geraden ging Lebedame vom dritten Platz vor und erzwang sich nach hartem Endspead den Platz neben Sarnekau.

Alles in allem ein sportlich wohlgelungener Tag, der zu guten Hoffnungen für alle Klassen berechtigt.

Ergebnisse.

1. **Eröffnungs-Rennen.** 900 Mk. 1600 Meter. 1. Herrn O. Hakenbergs Sonntagssjunge (Schürmann). 2. Standarte, 3. Alinde Lee. Toto: S. 20, ital. 52, Pl. 12, 16, 31:10. Ferner: Laudon, Flut, Werseköning (disq. 2., 80 Prozent ital. S. und Pl.), Goldkind, Hildegardt, Harnelt Mädel, Mamertus. Ri: 11 — 4 — 2 Lg. Zeit 1:37,5.

2. **Begrüßungs-Rennen.** 900 Mk. 2000 Meter. 1. totes Rennen zwischen Herrn H. Meyers Raphanus (Meincke) und Herrn H. Robes Wally R (Sterbut), 3. Apfel. Toto: S. 16, 14, ital. 34, 14, Pl. 13, 12, 18:10. Ferner: Dr. Heinrich D. Belladonna, Bisanton, Renata, Novize, Steinprinzeß, Ellie, Angelmaid, Peter Langella. Ri: tot — 5 — Hals. Zeit: 1:33,5, 1:33,5.

3. **Faschingssee-Preis.** 900 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn C. W. Vielbergs Wanderin (Bes.), 2. Kaltsbeck, 3. Grasblümchen. Toto: S. 80, ital. 42, Pl. 22, 20, 18:10. Ferner: Reboferin, Peter Winter, Hilda Kuser, Bidasoa. Ri: 4 — 1 — 1 Lg. Zeit: 1:32,7.

4. **Prinz-Karneval-Preis.** 1000 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn H. Höningers Herina (W Höninger), 2. Leo Watts. Toto: S. 42, ital. 42, Pl. 14, 12:10. Ferner: Die Hexe von Wolfersom, Bernardus, Nachtfalter, Hagenbeck jr. (3). Ri: 2 — 4 Lg. Zeit 1:28,6.

5. **Narren-Preis.** 900 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn A. Lochtkempers Heldentat (Mösgen), 2. Barkas, 3. Costello. Toto: S. 20, ital. 83, Pl. 12, 16, 13:10. Ferner: Doge (1. disq., 80 Prozent S. und Pl.), Prinzeß Jay Lee, Fred the Great, Lieschen H. Ri: 12 — 6 — 6 Lg. Zeit: 1:38,6.

6. **Rosenmontags-Preis.** 900 Mk. 1900 Meter. 1. Herrn J. Lucas Clärchen S. (Meincke), 2. Alicka, 3. Reboferin. Toto: S. 42, ital. 40, Pl. 15, 16, 32:10. Ferner: Facette, Feuerring, Petronella, Prinz Kuser. Ri: 2½ — 2¼ — 4 Lg.

7. **Fastnachts-Preis.** 1000 Mk. 2000 Meter. 1. totes Rennen zwischen Frau H. Teßmanns Sarnekau (Kraule) und Herrn J. Brinkerts Lebedame (Meincke). Toto: S. 40, 50, ital. 24, 30, Pl. 16, 14, 13:10. Ferner: Rosenblüte, Assad, Puppentanz, Minka L., Die Hexe von Wolfersom. Ri: tot — 4 — K. Zeit: 1:31, 1:30,6.

Cannes.

1. Rennen. 1. Pierre Thomas Boule d'Or (J. Rigaud), 2. Beauvais, 3 La Biche 3. Toto: 28, 17, 24:10. Ferner Duc Draslin, Rafale, Golden Reef. 1 — 2½ Lg.

2. Rennen. 1. Frederic Lieur Kan Sou (H Maucau), 2. Gold Rush, 3. Prince Vanitas. Toto: 208, 63, 83:10. Ferner: Brian, Boroimbe Sabre au Clair, Saiente, Bombonne 1½ — 2½ Lg.

3. Rennen. 1. Pierre Thomas Le Seraphin (G Bianconi) 2. Airain, 3. Besant. Toto: 41, 20, 39, 22:10. Ferner: Frelon, Passionement, Sans Ami, Etalunder, Recordman, 1½ — 2½ Lg.

4. Rennen. 1. E. Edm. Blanc's Meeting (J. Rosso), 2. Egmont, 3. Suspicio. Toto: 44, 24, 21, 40:10. Ferner: Ergoteur, Entreprise, Mandore, Sea Rover, Stick, Koenigsmark 2, Von der Meer, Falko, Beauregard. 1½ — ¾ Lg.

Auteuil.

1. Rennen. 1. L. L. Champions Lancaret (B. Riolfo), 2. Brandimard, 3. Hadi Johnny. Toto: 69, 22, 23, 35:10. Ferner Avec le Sourire, Vin Fin, Diocletien, Effars, Rogistan, Marcellas, Fascinateur, Scot's Grey Pollywog. 3½ — ¾ Lg.

2. Rennen. 1. L. Tacouets St. Loup de Naud (J. Luc), 2. Winner Fleet, 3. Grimouchon. Toto: 58, 24, 38:10. Ferner: Le Gratteur, Tire d'Aile. 2 — 3 Lg.

3. Rennen. 1. M. Tillements Double Duich (A. Cerez), 2. Prince du Sang 2, 3. Himar. Toto: 64, 20, 18, 35:10. Ferner: Larao Alonc Jessy, Stafferdy, Savecin, Rustic, Dark, Mystery Baker. 1 — 3 Lg.

4. Rennen. 1. E Marchands Telegram (Baania d), 2. Arban, 3. Streitz. Toto: 82, 43, 35:10. Ferner: Kara Bouroum, Le Hic, Dark, Marvel, La Frogate. 3 — 3 — W.

5. Rennen. 1. A. Monnats Killenny (Cervo), 2. Aquilon 3, 3. Libertin 8. Toto: 32, 18, 19:10. Ferner: Sans Gene 9, Glenera, Kamir 2. 2½ — W.

6 Rennen. 1. Marquis de Marescots Coup de Chapeau (H. Howes). 2. Diogene 3, 3. Diplomate 2. Toto: 18, 14, 28:10. Ferner Beb 2. 3½ — 10 Lg.

25 Jahre M. B. V. 05 Linden.

Am 5. März, genau vor 25 Jahren, erblickte der M. B. V. Linden das Licht der Welt. Beherzte Männer, die den Wert des idealen Sportgedankens erkannten, hatten sich zusammengeschlossen, gründeten in dem gleichen Lokal, das ohne Unterbrechung noch heute das Vereinsheim ist, einen Fußballverein und gaben ihm den Namen „Märkischer Ballspielverein". Aus sehr kleinen, bescheidenen Anfängen heraus konnte der Verein nach dem Kriege einen großen sportlichen Aufstieg feiern. Bald war die höchste Stufe erkämpft, auf der, man darf es wohl ohne Uebertreibung sagen, sich Linden geradezu glänzend geschlagen hat. Stets rangierte der Name M. B. V. mit unter den ersten Tabellenplätzen. In vielen Berichten unterstrich man anerkennend den „Husarenschneid" der Märker. In West, Nord, Süd und Ost, stets hat Linden die blau und weißen Vereinsfarben ehrenvoll vertreten. Die Aktivität im Verein ist sehr rege; neben der Fußballabteilung rangieren solche für Leichtathletik, Handball und Hockey. Außer einer kleinen internen Vereinsfeier am Gründungstage bereitet der M. B. V. eine große Jubiläums-Sportwoche (letzte Maiwoche) vor. Zu diesem Zeitpunkt kommt auch die große öffentliche Jubelfeier zur Durchführung.

Internationales Schwimmfest.

Berlin, 2. März.

Das Internationale Schwimmfest in Berlin am Samstag war ein Bombenerfolg. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Start der beiden Ausländer Dr. Baranyi (Ungarn) und Simaika (Aegypten). Dr. Baranyi stellte über 200 Meter Freistil mit 2:17,8 eine ungarische Bestleistung auf, und auch der Dritte, der Tscheche Gerreuer, schuf mit 2:27 einen neuen Landesrekord. Der ägyptische Springer Simaika imponierte im Kunst- und Turnspringen mit seinen Leistungen und sicherte sich in beiden Konkurrenzen einen beträchtlichen Vorsprung. Am Sonntag gelang es der Mannschaft des Hellas Magdeburg, in der 4mal 100-Meter-Lagenstaffel mit 4:49,2 einen neuen deutschen Rekord aufzustellen. Dr. Baranyi erzielte wieder eine hervorragende Zeit in 100 Meter Freistil mit 59,8 Sekunden, Zweiter wurde Schubert-Breslau mit 1:02,1 vor Arendt-Hellas Magdeburg 1:03. Das Kunstspringen sah den Olympia-Zweiten, Simaika-Aegypten, erwartungsgemäß mit 132,74 erfolgreich vor dem deutschen Meister Plumanns-Köln mit 124,02 Punkten.

Marie Braun siegt in Paris.

Die Olympiasiegerin Marie Braun beteiligte sich mit großem Erfolg an einem internationalen Damenschwimmfest in Paris und gewann die 100 Meter Rücken in 1:22,2, die 100 Meter Freistil in 1:18,2 und schließlich noch die Städtestaffel über 3mal 60 Meter in 2:40,8 in Gemeinschaft mit ihrer Landsmännin, Fräulein Grendel.

Um die westd. Handball-Meisterschaft!

Gruppe 1:

Tura Barmen — SV. Mülheim-Mosel 12:3.
Alemannia Aachen — Ras. Mülheim-Ruhr 6:4.

Gruppe 2:

Sportfreunde Siegen — Polizei Dortmund 9:7.
Polizei Bielefeld — Kurhessen Kassel 3:0.

Turner-Handball in Westdeutschland.

Im letzten Spiel um die Gruppenmeisterschaft standen sich am Sonntag in Niederpleis vor über 2000 Zuschauern die Mannschaften des T.u.FV. Niederpleis und des TV. Verlautenheide gegenüber. Die Einheimischen siegten verdient mit 5:3.

Die Endspiele der Gruppenmeister.

Die weiteren Endspiele der Gruppenmeister um die rheinische DT.-Handballmeisterschaft sind nunmehr festgelegt worden. Es spielen:

Am 9. März: TV. Kettwig — Polizei Köln in Mülheim-Ruhr.
Am 16. März: TV. Krefeld-Oppum — TV. Kettwig in Krefeld.
Am 23. März: Polizei Köln — TV. Krefeld-Oppum in Köln.

Hockey.

Berlin – Westdeutschland 8:2 (5:1).

Berlin, 2. März.

Die brandenburgische Hockeyelf unterzog sich am Sonntag für den bevorstehenden Silberschildkampf gegen Süddeutschland einer letzten Prüfung, die sie glänzend bestand. Als Gegner war die westdeutsche Verbandsmannschaft verpflichtet worden, die aber eine empfindliche Niederlage einstecken mußte. Die brandenburgische Elf, die noch in letzter Sekunde eine Aenderung erfuhr — Lenzdorf und Gelder nahmen die Posten der verhinderten Zander und Kummetz ein — konnte sehr gut gefallen.

Sport in und um Buer.

In Buer und seiner Umgebung war die Ausbeute des Tages nicht sehr groß, weil ein Teil der Mannschaften außerhalb weilte. Zu einem Großkampf kam es auf der Löchterheide, wo sich Westfalia Buer und Erle 1919 gegenüberstanden. Das interessante Spiel verlief 0:0.

Sp. Fr. Gladbeck — Hansa Scholven 2:2 (2:2). Die Hanseaten konnten sich in den ersten Minuten nicht finden, während die Sportfreunde gerade diese Zeit auszunutzen verstanden. Durch ihren Mittelstürmer und ihren rechten Halbstürmer legten sie den Gästen zwei Tore vor. Allmählich machten diese sich aber frei und holten durch den Mittelstürmer und den Halbrechten auf. So war das Remis erzielt. Die Scholvener haben dieses Unentschieden verdient.

Gelsenkirchen 06 — VfB. Buer 07 6:3 (2:2). Die Mannschaft von der Löchterheide kann sich nicht aus der Pechsträhne ziehen. Sie war Sonntag Gast bei den Hesslerianern und wurde in der zweiten Halbzeit von den Platzherren nach allen Regeln der Kunst über den Haufen gespielt.

Preußen Gladbeck — VfB. Gelsenkirchen 6:0 (3:0). Zu diesem Spiel hatten sich in Gladbeck fast tausend Zuschauer eingefunden, die den erwarteten hohen Sieg der Preußen miterlebten. Es gent ein gesunder Zug durch die Mannschaft der Preußen, der sich vor allen Dingen in der schußfreudigen Stürmerreihe kundtut.

Hassel — Vorwärts Brauck 1:1 (1:0). Die beiden Mannschaften lieferten sich ein sehr flüssiges Kombinationsspiel. Etwa in der 20. Minute kann der Rechtsaußen auf eine Vorlage des Mittelstürmers für die Platzherren die Führung erzwingen. Die Vorwärts-Mannschaft macht in der zweiten Halbzeit große Anstrengungen, um zu einem Tore zu kommen. Fast schien es, als sollten diese Bemühungen fruchtlos bleiben, da passiert dem Hasseler Hüter das Pech, den Ball zu verlieren. Durch schnelles Nachsetzen ist der Ausgleich geschafft. Die Hasseler hätten eigentlich den Sieg verdient gehabt, zumal sie in der zweiten Halbzeit einen Elfmeter ausließen.

Privatspiel: Alemannia Dortmund — Spielvg. Herten 1:4.

1. Bezirksklasse.

Gruppe 1:

Gelsenkirchen 07 — Schonnebeck 1910 9:1.
Preußen Essen — Erle 08 4:1.

Gruppe 2:

Henrichshütte — Germania Herne 0:1.
Preußen Wanne — Ras. Bochum 8:0.
Dortmund 95 — Hattinger SV. 3:0.
Preußen Bochum — Witten 07 8:0.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Turu Düsseldorf — Spielvg. Ratingen 1:2.
D. S. C. 99 — V. V. 04 Düsseldorf 3:1.
SSV. Barmen — Schwarz-Weiß Barmen 4:1.

Rhein-Bezirk.

Städtespiel Köln — Duisburg 1:4 (0:2).
Verbandsspiel: Viktoria Rheydt — Bonner FV. 2:7.

Westfalen-Bezirk.

Privatspiele:

SC. 08 Münster — Roruffia Rheine 4:2.
VfL. Osnabrück — Jahn Werdohl 2:3.
Sp. Vg. Gütersloh — Preußen Münster 1:5.

Südwestfalen-Bezirk.

Privatspiele:

Gevelsberg 08 — Union Gelsenkirchen 3:7.
Hüsten 09 — Hagen 05 4:4.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

EfR. Rotthausen	15	11	2	2	66:19	24:6
Rot-Weiß Leithe	15	11	1	3	44:14	23:7
Viktoria Rotthausen	14	8	4	2	47:31	20:8
Kray-Leithe	15	8	2	5	35:27	18:12
BV. 12 Gelsenkirchen	13	5	5	3	30:20	15:11
Westfalia Schalke	12	5	0	7	28:40	10:14
VfJ. Gelsenkirchen	13	3	4	6	26:33	10:16
Eintracht Katernberg	14	2	0	12	16:55	4:24
Bonifacius Kray	13	1	0	12	11:59	2:24

Gruppe Buer.

Westfalia Buer	16	12	1	3	46:25	25:7
S. u. S. Hassel	16	8	4	4	50:27	20:12
Holsterhausen	16	10	0	6	50:29	20:12
Vorwärts Brauck	15	8	3	4	38:22	19:11
Erle 19	15	8	3	4	34:21	19:11
Westerholt	16	6	4	6	31:43	16:16
Beckhausen 05	16	5	2	9	35:28	12:20
Hardt	16	2	1	13	20:75	5:27
Dorsten	14	2	0	12	12:46	4:24

Westdeutschland.

Ruhrbezirk.

Schwarz-Weiß Essen — Castrop 02 7:1.
Essen 99 — Horst-Emscher 3:2.
Schalke 04 — V. V. Altenessen 3:4.

Die Liebe höret nimmer auf.

Gott, dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unseren innigstgeliebten Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Heinrich Ortwein

im Alter von beinahe 30 Jahren, nach langem schweren, in Geduld getragenen Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Andreas Ortwein,
Frau Maria Ortwein, geb. Kiel,
Frau Maria Lindner, geb. Ortwein,
Richard Lindner,
Wilhelm Ortwein.

Gelsenkirchen, den 1. März 1930.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 5. März 1930, vom Trauerhause, Hochkampstraße 111, nachmittags 2.30 Uhr.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Gott, der Herr, nahm heute mittag, 12¾ Uhr, plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unseren guten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Lukas

im Alter von 63 Jahren, zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Auguste Lukas, geb. Oberhaus,
nebst Kindern und Verwandten.

Gelsenkirchen, Rheinhausen, Amerika, (Kalifornien), den 28. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. März 1930, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Nordstraße 44.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, diene dieses als solche.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

beehren sich anzuzeigen

Dipl.-Ing.
Ludwig Weitzmann u. Frau Jasna
geb. de Grisogono

Rekord
sohlt gut
sohlt sauber
sohlt schnell
sohlt billig
Vereinsstr. 52

Evang. Arbeiterverein
Uedendorf.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues Mitglied und Mitglied der Sterbeumlage

Karl Urban

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. März, nachmittags 2,45 Uhr, vom Sterbehause, Bergwannstraße 113 aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2,15 Uhr im Vereinslokal an. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.
II. Fahnenmannschaft geht mit.

Evangl. Arbeiterverein
Uedendorf.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues, langjähriges Mitglied und Mitglied der Sterbeumlage

Heinrich Lukas

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. März, nachmitt. 2,45 Uhr, vom Sterbehause, Nordstraße 44, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2,15 Uhr im Vereinslokal an. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.
I. Fahnenmannschaft geht mit.

Evangl. Männerverein
Buer-Mitte.

Unser verdientes Mitglied

Herr Liebig

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. März, nachmittags 3,30 Uhr, vom Marienhospital Buer aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Verdingung.

Zum Umbau eines einstöckigen Schleusen- und Schleppdienstgebäudes aus Riegelfachwerk mit rund 140 qm Grundfläche für die aufgehöhte Schleuse IV des Rhein-Herne-Kanals sollen vom Sockelmauerwerk aufwärts:

Los I. Maurerarbeiten und Schmiedearbeiten,
Los II Zimmererarbeiten,

getrennt od. zusammen öffentl. vergeb. werden. Die Angebotsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 2.— RM. je Los (nicht in Briefmarken und Nachnahme) ab 4. März d. J. bezogen oder in den Dienststunden (7,30 — 12,30 und 14,30—18 Uhr) eingesehen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am 11. März 1930, 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Staatliches Wasserbauamt Duisburg-Meiderich
Emmericherstr. 201.

Evangl. Arbeiterverein
Uedendorf.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues, langjähriges Mitglied und Mitglied der Sterbeumlage

Heinrich Lukas

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. März, nachmitt. 2,45 Uhr, vom Sterbehause, Nordstraße 44, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2,15 Uhr im Vereinslokal an. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.
I. Fahnenmannschaft geht mit.

Evangl. Männerverein
Buer-Mitte.

Unser verdientes Mitglied

Herr Liebig

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. März, nachmittags 3,30 Uhr, vom Marienhospital Buer aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Ia. Pianist Ia. Schlagzeuger
(Notist) sucht
Eigenes Repertoire.
Telephon 25112.

Fleißige

Damen u. Herren

mit gut. Allgemeinbildung für Dauerstellung geg. Gehalt und Provision ges. Vorzustell. von 9 bis 12 Uhr vormittags.
„Eos", Deutscher Bestattungs- u. Lebens-Versicherungs-Verein A.G., Bezirksdirektion Gelsenkirchen, Kirchstraße 39.

Anlegerin

zur Aushilfe gesucht Buchdruckerei Stolze Wannerstraße 84.

---

4 Zimmer-Wohnung

Baujahr 1928, mit Diele und Bad im Zentrum der Stadt zu vermieten.

Wannerstr. 30 II, l. Fernsprecher 231 60.

Bessere abgeschloss.

5 Zimmerwohn.

mit Zubehör und Zentralheizung, im Stadtt. Heßler (am Schlachthof) z. 1. Juli zu vermieten.

Off. u. R. N. 616 an die Allg. Ztg.

Abgeschloss. Räum.

Neubau-Wohn.

mit Zubehör zum 1. April zu verm.

Baugeschäft
van Bleeren.
Gedanstraße 54.

Jung., ruh. Ehep. m. 1 Kind s. schöne

2 Zimmerwohn.

Mietberechtig.-Karte vorhand. Evtl. kann Schlafzimm. in bar oder sonst. Vergütg. gezahlt werden.

Ang. u. E. T. 642 an die Allg. Ztg.

In Einfamilienhaus Stadtm., sind 2 gut

möbl. Zimmer

an ruh. Herrn oder Dame zu vermieten.

Anfr. u. S. L. 635 an die Allg. Ztg.

Freundlich

möbl. Zimmer

an nur bess. Herrn zu vermieten.

Viktoriastr. 198 I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 6590
Schützenstr. 15 I. r.

Zwei schön

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit, part., zu vermieten.

Wilhelminenstr. 160.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten, sofort oder später. Näher. Sellhorststr. 26, II.

Freundlich möbl.

Frontzimmer

mit separ. Eingang sofort zu vermieten.

Oskarstraße 15 II.

Freundlich 6618

möbl. Zimmer

(Stadtmitte) in bess. Hause an sol. Herrn zu vermieten.

Hochstraße 3, 2. Et.

Sauber

möbl. Zimmer

(heizb.) zu vermiet.

Kirchstraße 87, I.

Freundlich 26470

möbl. Zimmer

elektr. Licht, heizb., zu vermieten.

Becker, Teutstr. 9.

Leeres oder teilweise

möbl. Zimmer

zum 15. März oder sofort an kinderlos. Ehepaar zu vermiet. Zu erfrag. in der Allgem. Zeitg. 8634

Schlafstelle frei.

Hülsmannstr. 23 pt.

Ladenlokal

mit einem Zimmer auch als Büroräume geeignet, sowie Lagerraum und Werkstatt am Alten Markt zu vermieten. Zu erfragen Raphael, Königstr. 11.

Bäckerei

mit 4—5-Zimmer-Wohnung sof. gesucht 5-Zim.-Wohng. kann in Tausch gegeben werden.

Off. unt. T. C. 649 an die Allg. Ztg.

Asthma

Bronchial- u. Nervenkranke üb. 1200 mit Erfolg behandelt.

Nur Gelsenkirchen, Waldstr 13, 3 Min. vom Hauptbahnhof. Sprechstunde: 9—12 und 3½—7 Uhr, in Wanne Overhoffstr. 3

Küche

Büfett, 170 cm br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Lin. nur Mark 275,—

Liebau

Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Modernes, noch neuwertiges

Piano

„Bechstein" bedeutend unter Katalogpreis zu verkaufen.

Rating
Hindenburgstraße 5.

Hochmodernes, nur einige Monate privat gespieltes

Salon-Piano

schwarz poliert, echte Elfenbein-Klaviatur, mit bedeutendem Nachlaß zu verkaufen.

Pianohaus
Hilger, Essen
im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Kleiderschrank

20 M, Waschtisch 22 M, Anrichte 15 M, Tisch 5 M, Büfett, ganz billig zu verkaufen. 26687
Wilhelminenstr. 98 unten rechts.

Legen Sie Wert auf wirklich saubere und haltbare Anstreicherarbeiten u. dennoch möglichst billig? Dann wenden Sie sich am besten an Malermeister Hensel, Grenzstraße 117. Ruf 278 88
Eventuell Zahlungserleichterung.

Moderne

Kinder- und Sportwagen

erhalten Sie bei geringer An- und Abzahlung im Möbelhaus Weldberg Hochstraße 70.

Achtung.

Wo kauf Sie Sofas, Ruhebetten, Matr., Klubmöbel am best. u. billigsten? Nur b
Fachmann Weiß
Josefstraße 2, am Moltkeplatz.

Einige sehr wenig gebrauchte, versenkb.

Nähmaschinen

und Damen- und Herren-Fahrräder zu äußerst niedrigen Preisen abzugeben.
A. Bröggelhoff
Mech. Werkstatt
Kaiserstraße 58.

GELD

gegen Sicherheiten auch Möbel), Beamten-Kredite ohne Vorkosten, auch erste Hypotheken schnell d. H. Köchling, Overhofstraße 77, Ecke Herdst.

Hütteburschen

im Alter von 14 bis 16 Jahren für die Landwirtschaft in Ostpreußen (Kreise Lötzen und Johannisburg) gesucht.

Geprüfte Arbeitsstellen: Entlohnung monatlich 12 bis 15 RM, dazu Treueprämie.

Abgang des Ostpreußen-Transports mit dem Ostpreußen-Sonderzug am 16. März 1930.

Außerdem Mädchen für die Landwirtschaft in Westfalen, Hannover (Kreise Lüchow, Celle, Hildesheim, Hameln) und Dresden gesucht.

Auch dort geprüfte Stellen. Betreuung durch das Arbeitsamt.

Meldungen mit den Eltern für den Bezirk Gelsenkirchen im Arbeitsamt, Hiberniastraße 2, Burschen: Baracke, Mädchen: Zimmer 19, sowie bei unsern Zweigstellen Buer, Bochumerstraße 8, und Horst, Altes Amtshaus.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung 14.—18. März

Höchstgewinn	100000
Hauptgewinn	75000
Prämie	25000

usw.

Nur Geldgewinne ohne j. Abzug!

Lospreis **3.-**

Staatliche Lotterie-Einnahme
Flaskamp
Alter Markt 20 Ruf 224 17



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe Stuhlreparaturen jeder Art, aller in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306. Telefon 20441

Hypotheken I. und II., Darlehn und Geschäftskredite Ernst Schmitz, Gelsenkirchen, Josefstr. 42. Sprechstunden 10—19 Uhr außer Samstag und Sonntag.

Sofort oder später

3-4 Zimmerwohnung

im bess. ruhigen Hause von kleiner Familie (3 Personen) gesucht. Mietberechtigungskarte vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unter R. V. 622 an die Allgemeine Zeitung.

Sommersprossen!!!

Unreinen Teint beseitigt unter Garantie

Frucht-Schwanenwein, 1,75 und 3,50 Mark.

Zu haben in Parfümerien.

Drogerie Hennes u. Wittop, Bahnhofstraße 77.

Drogerie Gückler, Hofstraßen-Ecke.

Verdingung.

Zum Umbau eines einstöckigen Schleusen- und Schleppdienstgebäudes aus Riegelfachwerk mit rund 140 qm Grundfläche für die aufgehöhte Schleuse IV des Rhein-Herne-Kanals sollen vom Sockelmauerwerk aufwärts:

Los I. Maurerarbeiten und Schmiedearbeiten,
Los II Zimmererarbeiten,

getrennt od. zusammen öffentl. vergeb. werden. Die Angebotsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 2.— RM. je Los (nicht in Briefmarken und Nachnahme) ab 4. März d. J. bezogen oder in den Dienststunden (7,30 — 12,30 und 14,30—18 Uhr) eingesehen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am 11. März 1930, 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Staatliches Wasserbauamt Duisburg-Meiderich
Emmericherstr. 201.

Ia. Herren-Friseur

perfekt, Bubenkopfschneider, nicht unt. 22 Jahren stellt ein
Sander, Ringstr. 16

Ordentliches

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren gesucht. 8688
Sander, Waldstr. 9.

Sommersprossen!!!

Unreinen Teint beseitigt unter Garantie

Frucht-Schwanenwein, 1,75 und 3,50 Mark.

Zu haben in Parfümerien.

Drogerie Hennes u. Wittop, Bahnhofstraße 77.

Drogerie Gückler, Hofstraßen-Ecke.

Modernes Kinderbett

mit Matratze, Waschtisch, Kleiderschrank, Sofa, Sessel, Tisch, Stühle, Bilder, Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Linoleum, Steppdecken, Kissen, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenschrank, Küchentisch, Küchenstühle, Küchenuhr, Küchenlampe, Küchenbesen, Küchenbürste, Küchenschaufel, Küchenmesser, Küchengabel, Küchenlöffel, Küchenschöpfkelle, Küchenschaumlöffel, Küchenreibe, Küchenpresse, Küchenwaage, Küchenmaß, Küchenthermometer, Küchenuhr, Küchenlampe, Küchenbesen, Küchenbürste, Küchenschaufel, Küchenmesser, Küchengabel, Küchenlöffel, Küchenschöpfkelle, Küchenschaumlöffel, Küchenreibe, Küchenpresse, Küchenwaage, Küchenmaß, Küchenthermometer

---

M BÜSSING
AUF DER LEIPZIGER MESSE

Unsere Fahrgestelle werden in Verbindung mit den Kipper-Aufbauten der folgenden Firmen gezeigt:

MEILLER STAND 305
EVA-WOOD STAND 4
TENNER STAND 339/42

Alle Firmen stellen in der Halle 6 aus. - Wir bitten um Ihren Besuch

BÜSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing A.G. • Braunschweig
Büssing-Motorwagen-Verkauf
Alfred Breuer, Dortmund,
Schwiedingsstraße 8, Nautenberghaus,
Tel.-Adr.: Büssing. Telefon: Sammelnummer 30681.

Durch besonders günstigen Abschluß sind wir in der Lage, regelmäßig das Allerfeinste in

Holländischer **Süßrahm-Butter** heute das Pfund **2.04**
allerfeinster **Oldenb.-Markenbutter** ohne Salz Pfund **1.98**
Erstklassige **Molkerei-Butter** . . Pfund **1.74**
zu liefern.

Sie erhalten wirklich allerfeinste Qualität bei stets billigsten Preisen.

Eier garant. fr. Landeier 10 St. 0.95, 1.15
z. Kochen u. Backen 10 St. 0.75, 0.85

Eier- und Butter-Markt
Alter Markt 4 Bismarckstr. 112

Wer Stoff hat

Anfertigung von 30 Mark an, sowie von mir gelieferte Stoffe Anzüge von 100 M. an. Alles in eigener Werkst. Tadelloser Sitz, beste Zutaten.

Joh. Abels
Bismarckstraße 111

Evangl. Gesellenverein
Buer-Mitte.

Am Dienstag, den 4. März, findet abends 8 Uhr unsere

Monats-Versammlung

im Hotel Vereinshaus statt. Die Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. Um restlose Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, noch zwei hocherrschaftliche

8 räumige Etagen

u. 1 hocherrschaftl. Räumige Etage mit Zubehör und fließend. Wasser, Zentralheizung etc., sowie heizbarer Autogarage, zu sofort oder später zu vermieten.

Wilhelm Stallmann,
Gelsenkirchen, Wittekindstraße 27

Für Herrenfahrer

stellt elegante Personenwagen 2 Mots, Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85. Ruf 20461—20464. Gegr. 1873.

Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Matratzen Wilhelminenstr. 13.

Rundfunk

Montag, 3. März.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. a) Wach auf — Haas
b) Gott ist die Liebe — Haas
Domchor München, Ltg.: Berberich
2. Ouvertüre „Benvenuto Cellini" — Berlioz
Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung: Brüwer
3. a) Aus der Oper „La Traviata": Trinklied — Verdi
b) Aus der Oper „Martha": „Ach so fromm" — Flotow
Fritz Krauß (Tenor)
4. Aus „Peer Gynt" — Grieg
a) Morgenstimmung. b) Aases Tod
Orchester der Kom. Oper, Paris, Leitung: Cloes
5. a) Es liegt eine Krone — Hill
b) Frühling am Rhein — Breuer
Berliner Liedertafel, Leitung: Wiedemann
6. a) Aquarellenwalzer — Strauß
b) Die Sorgenbrecher, Walzer — Strauß
Ultraphon-Sinfonie-Orchester, Leitung: Groß
7. a) Eine kleine Liebelei — Ralton
b) Im Chambre séparée, aus der Operette „Ein Opernball" — Heuberger
Grete Eweler und Orchester
8. Armeemarsch aus der Oper „Die weiße Dame" — Boieldieu
Blas-Orchester, Leitung: Becker
10.15—11.55 Schallplattenkonzert
12.10 Mechanische Musik
13.05—13.50 Mittagskonzert
1. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Helena" — Offenbach
Sinfonie-Orchester, Leitung: Otto Klemperer
2. Freut euch des Lebens, Walzer — Joh. Strauß
Wiener Schrammelquartett
3. Besuch bei Millöcker, Potpourri — Morena
Sinfonie-Orchester, Ltg.: Jos. Snaga
4. a) Fein, fein schmeckt uns der Wein, aus der Operette „Der lachende Ehemann" — Exsler
b) Ich hab' amal a Räuscherl g'habt — Kapeller
gesungen v. Rich. Tauber (Tenor)
5. Aus der Operette „Die goldene Meisterin" — Exsler
a) So ein Wein, Lied
b) Du lieber, alter Stefansturm
Kapelle Dajos Bela
6. Aus dem Tonfilm „Melodie des Herzens"
a) Heut' komm' ich zu dir, mein Mädel — Heymann
b) Czardas-Potpourri — Heymann
Kapelle: Jancsi Balogh
c) Sieben Sterne hat der große Bär — Gertler
d) Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier — Abraham
gesungen von Willy Fritsch
7. Zwei Märsche:
a) Freiheitsglocken — Sousa
b) Washington-Post — Sousa
13.50—15.30 (auch über die Sender der Funkstunde Berlin, des Südwestdeutschen und Südd. Rundfunks, den Deutschlandsender Königswusterhausen und die Ravag, Wien)

Alaaf! Helau!
Rosenmontag in Westdeutschland
Uebertragung der Karnevalszüge in Köln, Düsseldorf, Münster, Mainz

16.05—16.25 Frauenkunde. Trude Rosenthal: Isadora Duncan
16.25—16.50 Otto Alfred Palitzsch: Buchins Verhandlung (Erzählung)
16.50—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Das Examen, eine ergötzliche Geschichte von Karl Stöber
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Der plastische Faltschnitt
17.30—18.30 Vesperkonzert
Karl Delleit (Klavier), Toni Fassbender (Violine), August Schreiber (Cello)
1. Militärmarsch — Schubert
2. Ungarisches Trio — Haydn
3. Klaviersolo: Faschingsschwank — Schumann
Karl Delleit
4. Walzermärchen — Gaßtt
18.30—18.50 Elternstunde. Universitätsprofessor Dr. med. M. Weisbach: Von der Schule zum Beruf
19.15—19.40 Gustav Halm: Rheinische Städter
19.40—20.00 Dr. Martin Block: Sinn und Wert der Maske
20.00 **Rosenmontagskonzert**
Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Eysoldt
1. Prinz Karneval, eine pudelnärrische Fastnachtsouvertüre — Blasius
2. a) O Heimat, erhalt' dir die Schätze dein — Palm
b) Schött en, stüß aan, drink uns — Palm
3. Ostermanns Schlager-Potpourri — Hannemann
4. a) Rheinlieder. Schöne Frau'n beim Wein — Ostermann
b) Rötsch mer jet — Ostermann
5. a) Am Rhein, am Rhein, da lchmeckt so gut der Wein — Hubert Ebeler
b) Wir woll'n in diesem Leben — Hennina
Intermezzo:
Hochzeitsreise
Szene nach Tschechow von Karl Röllin
Spielleitung: Ulmann
6. a) He gefällt et uns — Gerh. Ebeler
b) Tarantara und bumbumbum — Franzen
7. a) En der Höhnergaß 204 — Gerh. Ebeler
b) Wir geh'n nicht eher in die Falle — Gerh. Ebeler
8. a) Ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz — Ostermann
b) Denn einmal nur im Jahr ist Karneval — Ostermann
9. a) Kölsch Trumme-Leed — Franzen
b) Jung, dat dätte got gemaht — Franzen
10. Karnevalsklänge, Potpourri — Hannemann
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik, Leitung: Eysoldt

Deutsche Lastkraftwagen für die türkische Armee. Den Büssing-Werken, Braunschweig, wurde aus Angora depeschiert: Da sich bei den in unserem Lande seit zwei Jahren vorgenommenen Lastwagen-Prüfungsfahrten unter allen Fabrikaten Ihr Büssingwagen bezüglich Leistungsfähigkeit, Kraft, Konstruktion und Fabrikation als außerordentlich überlegen erwiesen, ist er als erste Klasse auserwählt. Daher wurde jetzt beschlossen, Büssing als türkischen Armeetyp einzuführen. — Gezeichnet ist das Telegramm vom Staatssekretär und Unterstaatssekretär für das Landheer, vom Generalstabsoberst-Chefdirektor des Kriegsdepartements und vom Armee-Kraftfahrchef.



Waschkunstseide-Druck 75
gute Qualitäten, nur neue, geschmackvolle Dessins . . . . . Meter 95

Japon-Foulard das beliebte, 4.90
reinseidene Gewebe, entzückende Dessins, große Auswahl, ca. 95 cm br. Meter 5.25

Bemberg-Voile-Druck 4.90
moderne Zeichnungen, neue Farbstellungen, ca. 100 cm breit . . Meter

Crêpe Maroc schwere, reinseid 7.90
Qualität, in allen Modefarben, für das vornehme Abendkleid, ca. 100 cm br. Meter

Chiffon-Druck reine Seide, das von der Mode 7.90
bevorzugte, duftige Gewebe, in labelhaft schöner Ausmust., ca. 100 cm br Mtr. 8.50

Tweed 95
die große Mode, für Straßen- und Sportkleider . . . . . Meter 1.45

Tweed-Noppé 1.95
aparte Frühjahrsneuheit, schöne Farbenkombinationen . . . . . Meter

Woll-Crêpe-de-Chine 1.95
weichfließende, reinwollene Qualitäten, alle modernen Frühjahrsfarben, Meter 2.95

Neuheit! Strickstoffe für das 2.95
fesche Sport- und Straßenkleid, aparte Farbstellungen . . . . . Meter 4.75

Caid à jour das modische Gewebe 4.25
für das Nachmittagskleid, in den neuen Farben, resede, beige, rot . . . Meter

Mantel-Tweed der neue Früh- 4.90
jahrs-Mantelstoff in engl. Geschmack, große Auswahl in neuen Mustern, Meter 6.90, 5.90

Woll-Mousseline 1.95
entzückende Zeichnungen, riesige Auswahl . . . . . Meter 2.95, 2.75

Aisberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

CAFE NASE
Das vornehme, gemütliche
Konzert-Café
Keine
karnevalistischen Veranstaltungen

Gasthof zum Südpark
Vertreter: Hermann Grünewald.
Rosenmontag ab 7.30 Uhr:
Jubel u. Trubel in allen Ecken
mit Prämierung.
Eintritt frei!



Heute großer Sportball
in den Räumen der Ausstellungs-Gaststätten
Anfang 7 Uhr abends.

Stadt-Keller
Alter Markt 6
Heute und morgen
Großer Jubel u. Trubel
mit Rolf Enger vom Lustspielhaus
Ballonschlacht und Ueberraschungen
Nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Kostümfest

Ein neuer Rekord unseres Hauses
Waschmaschinen, Wringer, Waffer-Motore, Herde, Oefen, Kamine
besonders günstig. Bequeme Zahlungsweise.
Schulte & Kampmeyer
Gelsenkirchen, Das Fachgeschäft für die Hausfrau, Bahnhofstr. 8.
nur am Neumarkt Tel. 25966

RHEINGOLD DIELE Gladbeck
Treff-
der guten Gesellschaft
Tägl. Konzerte

Buer
Hotel-Restaurant Ridderskamp
Am Rathausplatz.
Heute:
Rosenmontagsball
Dienstag:
Großes Karnevalstreiben.
Vornehme Weindiele.
Barbetrieb Solide Preise
„Tanz auf der Buerschen Zeppelinallee".
Dezente Ausschmückung und Beleuchtung.

Hotel zur Post
Rosenmontag u. Dienstag in sämtlichen Räumen Fortsetzung des
Schützen-Karnevals
Tischbestellungen erbeten unt. Nr. 23451

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.



Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlos und unverbindlich
Aufklärungsstunden
von Vertretungsmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 293 37

Waschmaschinen Temme
einziger Fachmann am Platze.
Waschmaschinen aus eigener Werkstatt und alle führenden Fabrikate für Kraft- u. Handbetrieb
Miele, Schaede, Cordes, Schmidt, Retord usw.
Wassermotore, Wringer, Schläuche, Waschöfen, Mangeln, Ersatzteile, Reparaturen, Zahlungserleichterung
Waschmaschinen Temme
Ebertstr. 4, am Polizeiamt. Fernruf 24517. Gegr. 1874



Zahlungserleichterung

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangeln
Waschküchenöfen
Preuße
Bahnhofstraße 30 Klosterstraße 3

Wenig gebrauchtes
Sofa
20 M. Büfettschrank
27 M. Kleiderschrank
und Kommode ganz billig abzugeben.
Herder, Berlinerstr. 4

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- und Nierenleiden
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden.
(Rheuma, Haarausfall)
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Veitstanz, Kropf usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bzw. Urinschau.
(Urin mitbringen usw.)
H. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund Dortmund-Bielefeld.
Zu sprechen in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, jeden Dienstag vormittag von 9 bis 11 Uhr.

Einige wenig gebrauchte
Pianos
darunter ein fast neues, gebe ich preiswert ab, auch gegen Raten.
Nevries
Hans-Sachs-Haus.

Drahtgeflecht		Spaten
Stacheldraht		Rechen
Fliegendraht		Hacken

Kindergartengeräte
zu den billigsten Preisen.
Preuße Bahnhofstraße 30 Klosterstraße 3



Am 1. April beginnen neue Lehrgänge in sämtlichen Fächern:
1. Vormittagslehrgänge.
2. Abendlehrgänge für berufstätige Tätige.
3. Wochenlehrgänge für Berufstätige mit Wochenbeschäftigung.
4. Vorkurse in Schreiben und Deutsch für Schüler (innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Jansohns Kaufm. Hagenstraße 10 **Privatschule, Buer i. W.** Telefon: Sammel-Nr. 1097

Warnung!



In letzter Zeit werden vielfach durch große Reklamen unter schönen Namen Wassermotor-Waschmaschinen als neu und verbessert angeboten. Dabei handelt es sich um veraltete Systeme die wir vor 25 Jahren schon gemacht haben. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir diese alten Systeme Waschmaschinen für wenig Geld abgeben.

Bis 10 Monate Ziel und länger ohne Aufschlag. Festbesoldete erhalten die Ware evtl ohne Anzahl.

Spezialität: Bedeutend verbesserte Original-Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen u. Wassermotore, die ohne Zwischenhandel vom Erfinder an die Verbraucher geliefert werden. Die am Fabriklager befindlichen Herde und Patent-Gasherde werden in Qualität von keinem Fabrikat übertroffen und sind dabei billig. **Achten Sie auf den Namen Kampmann, Straße und Nr.** Einzigstes größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird — Besichtigung frei. Nur Gelsenkirchen Floraistraße 4 dem Gaswerk gegenüber an der Wiese: Buer, Lucia-Gasse 7 bei Hulbeiten.

Zuckerkranke
erhalten Gratisproben von Antidetin-Tabletten.
Prosp. u. Aufklärung über Senkung des Blut- und Harnzuckers sowie zahlr. Dankschreiben durch Generaldepot Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin-W 8, Friedrichstr. 160, 3, 12.

Geschäftsdrucksachen
in schneller, sauberer Ausführung liefert
Buchdruckerei C. Bertenburg
Gelsenkirchen
Wiedenbrückstraße 27

Auch Ihnen helfen meine BAREINKÄUFE sparen!
Seiden, Samte, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Modewaren, Kurzwaren, Strümpfe nur von
S. Winter
„Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 54 • dem großen Spezialgeschäft